

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathmannstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bremerweg 51
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Erstein: wochenschau - Preis: 1 Reichsmark - Anzeigen: Preis: 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Sammler-Anzeigen und Stellen: 10 Pfennig. - Resten: 1 mm Höhe (25 mm breit) 1 Reichsmark. - (Hauptgeschäftsstelle: W. Rathmannstr. 50, Elberfeld. - Erlösungsstelle: Elberfeld.)

Berlin 1237
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen und für telephonische Aufträge wird keine Gebühr erhoben. - Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streit können Erscheinungstermine nicht garantiert werden. - Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 61 - 42. Jahrgang.

Montag den 12. März 1928

Einzelpreis 15 Pfg.

Noch immer Konflikt in der Berliner Metallindustrie.

Neue Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des letzten Schiedsspruches.

Berlin, 12. März. (Funkpr.) Nach dem der Schlichter für Groß-Berlin die letzten über den Berliner Metallarbeiter-Konflikt an das Reichsarbeitsministerium überliefert hat, hat der Reichsarbeitsminister den Landgerichtsrat Dr. Heuer beauftragt, mit den Parteien der Berliner Metallindustrie über eine evtl. Verbindlichkeitsklärung des am Samstag gefällten Schiedsspruches zu verhandeln. Dr. Heuer hat die Parteien zu heute mittags 12 Uhr in das Reichsarbeitsministerium geladen. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, hat man auf Arbeitgeberseite eine Stellungnahme zu dem Schiedsspruch als überfällig angesehen, nachdem bereits am Samstag gemeldet worden war, daß die Arbeitnehmer den Schiedsspruch ablehnten. Die Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte den Schiedsspruch nach mehrstündiger Beratung abgelehnt, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen.

Es ist damit zu rechnen, daß der Schiedsspruch nunmehr für verbindlich erklärt wird.

Auch die Schuharbeiter kündigen.

Berlin, 11. März. (Draht.) Der Zentralverband der Schuhmacher hat zum 11. März sowohl den Reichsmantel als auch die Reichslohndienstverpflichtung gekündigt. Diese Kündigungen betreffen etwa 100.000 Arbeiter und Arbeiterinnen der deutschen Schuhfabriken. Die Forderungen lauten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, darauf hinaus, die Arbeitsbedingungen wieder so zu regeln, wie sie in den Jahren 1925-26 geregelt waren. Zunächst wird beantragt, an Stelle der 48stündigen Arbeitszeit wieder die früher tariflich festgelegte 47 1/2stündige Arbeitszeit einzuführen. Weiter wird verlangt, daß notwendige Ueberstunden mit der geschätzten Betriebsverwaltung vereinbart werden müssen. Für die Arbeiterinnen verlangt die Organisation die Wiederaufnahme der Bestimmungen in den Tarifverträgen, daß auch die unter 21 Jahre alten Arbeiterinnen 75 Prozent des Männerlohnes als Mindestlohn erhalten. Daneben wird auch eine Verbesserung der Tariflohnkategorie für die Jugendlichen beantragt, und zwar sollen Jugendliche von 15 bis 16 Jahren 45 Prozent und unter 15 Jahren 35 Prozent des oberen Mindestlohnes erhalten.

Tariffkündigung der Angestellten im Textilgewerbe.

Berlin, 12. März. (Funkpr.) Die Gehaltskategorie für die gesamte Textilwirtschaft - das heißt für die Bekleidungsindustrie, den Textilgroßhandel und die Textilwirtschaft - sind durch die Angestelltenverbände zum Ablauf dieses Monats gekündigt worden, so daß sich insgesamt etwa 20.000 Angestellte dieser Branchen in einer Lohnbewegung befinden.

Die Freigabevorlage unterzeichnet.

Washington, 10. März. Präsident Coolidge hat die Freigabevorlage unterzeichnet.

Mit der Unterschrift des Präsidenten Coolidge hat dieses Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika Rechtskraft erhalten. Damit kann die Aus- und Durchführung beginnen. Die Nachricht von der Unterzeichnung der Freigabevorlage wurde sowohl von der amerikanischen Presse als auch von allen Regierungskreisen freudig aufgenommen. Mit besonderer Begeisterung wird in den Reuposter Blättern darauf hingewiesen, daß hierdurch der Satz von der Unverletzlichkeit des Privateigentums nunmehr offiziell anerkannt sei. Obwohl das Gesetz in seiner letzten Fassung ein Kompromiß darstellt, das natürlicherweise die teilweise übertriebenen Forderungen seiner Verfechter nicht voll erfüllt, ist doch die allgemeine Zufriedenheit darüber ununterbrochen, daß das schwierige Problem der Freigabe des beschlagnahmten Eigentums nunmehr endgültig gelöst worden ist. Die Einstellung der Regierungskreise erhebt aus einer Erklärung, die Schatzsekretär Mellon unmittelbar nach Bekanntwerden der Unterzeichnung abgab: „Ich freue mich außerordentlich darüber, daß die Vereinigten Staaten es durch definitive Annahme des Freigabegesetzes klar gemacht haben, daß sie ihre traditionelle Politik in Bezug auf die Unverletzlichkeit des Privateigentums auch weiterverfolgen wollen. Ebenso freue ich mich darüber, daß durch den Akt des Präsidenten nunmehr der finanziellen Not vieler Deutscher beschlagnahmten Eigentums ein Ende gemacht worden ist und die großen, freigegebenen Summen wieder für produktive Zwecke zur Verfügung stehen und zum Wohlfühlen sowohl Amerikas als auch Deutschlands beitragen werden.“

Senator Borah erklärte, daß das Gesetz zu lange hinausgezögert worden sei. „Meiner Ansicht nach“, sagte er, „hätte es längst angenommen werden müssen. Immerhin ist es erfreulich, daß wir endlich unsere nationale Ehre, wenig-

stens in gewissem Maße, wieder hergestellt haben.“

Die Durchführung der Rückzahlungen.

Washington, 10. März. (United Press.) Nach der Unterzeichnung des Freigabegesetzes erklärte der Vertreter des beschlagnahmten feindlichen Eigentums, Zutherland, er werde unverzüglich an die Ausführung der Bestimmungen des Freigabegesetzes gehen und rechte damit, daß ein großer Teil der Ansprüche bereits in den nächsten Monaten befriedigt werden würde. Die vollkommene Durchführung der Rückzahlungen dürfte seiner Ansicht nach etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Deutsche Ingenieure in Rußland verhaftet.

Wegen angeblicher Teilnahme an einer gegenrevolutionären Bewegung.

Moskau, 11. März. Nach einem gestern veröffentlichten Bericht des Obersten Gerichts der Sowjetunion wurde im Nordkaukasus im Schachtinler Rayon (Teil des Donbassins) eine gegenrevolutionäre Organisation entdeckt, deren Ziel gewesen sei, die Steinkohlenproduktion zu desorganisieren und zu zerstören. Das Zentrum der Organisation soll im Ausland sein und aus früheren Besitzern und Aktionären des Steinkohlebergbaus bestehen. Die Organisation habe als Mitarbeiter Ingenieure, Techniker, Steiger und Angestellte gehabt, die, wie sich herausgestellt habe, von den früheren Besitzern Gehälter und bestimmte Summen von ausländischen Spionageagenten erhalten hätten.

Unter den Verhafteten befinden sich auch deutsche Ingenieure und Techniker, die der A. G. G. sowie der Firma Knappe in Hamm angehören.

Die Direktion der A. G. G. hat sofort den Leiter ihrer Ostabteilung, Gleimann, nach Moskau entsandt, um sich über die tatsächlichen Vorgänge zu unterrichten und für Ausklärung in der Lage. Die Namen der Verhafteten sind: Oberingenieur Goldstein, Ingenieur Otto und Konstantin Reher. Goldstein ist ein Mann von 55 Jahren und seit 20 Jahren bei der A. G. G. tätig; er gilt als unbedingt zuverlässiger, gewissenhafter und besonnener Mann. Auch Otto und Reher erfreuen sich besonderen Vertrauens, und man hält es für völlig ausgeschlossen, daß sie sich in sinnlose Verwicklungen hinein lassen könnten. Sie sind vor etwa drei Monaten von der A. G. G. nach dem Donezgebiet entsandt worden, um dort den Einbau einer großen Turbinenanlage in ein neues Elektrizitätswerk zu leiten. Die Arbeiten sind bereits soweit fortgeschritten, daß das Werk demnächst seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Sowjetbehörden beschuldigen nun die drei Techniker, daß sie zur selben Zeit, in der sie für die Sowjetregierung das Werk fertigstellten, einer gegenrevolutionären Gruppe Beistand geleistet hätten, wie man den Betrieb des Werkes sabotieren könne.

Der Vertreter des BZB betont, daß die ausländischen Gruppeninteressen im Donezgebiet vor dem Kriege hauptsächlich in französischen und belgischen Händen lagen.

Ein Schritt des deutschen Botschafters.

Von zuständiger deutscher Seite meldet BZB:

Die Meldungen, denen zufolge in der Ukraine (Donez-Gebiet) eine Reihe von Verhaftungen, u. a. auch deutscher Ingenieure und technischer Angestellte, wegen ihnen zur Last gelegter Industriesabotage erfolgt ist, treffen zu. Der deutsche Botschafter in Moskau hat in dieser Angelegenheit die erforderlichen Schritte eingeleitet. Zurzeit liegt eine genügende Aufklärung der Angelegenheit noch nicht vor.

Man wird gut tun, sich bei der Beurteilung des Falles die wirtschaftlichen Erscheinungen in der Sowjetunion zu vergegenwärtigen. Aus zahlreichen Reden sowjetischer Wirtschaftsführer, beispielsweise aus der kürzlich gehaltenen Rede des Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates, Kuibischew, geht hervor, daß in der Industrieentwicklung und im Industrialisierungsplan sich große Enttäuschungen ergeben haben. So ging aus der Rede Kuibischews auch hervor, daß in Rußland ein besonders fähiger Mann, ein an technischen Spezialisten reiches, um so unverständlicher ist, daß das Vorgehen der Sowjetregierung gegen deutsche Spezialisten, die lediglich auf Wunsch der Sowjetindustrie nach der Sowjetunion gekommen sind und die sich, wie man vorläufig wohl unterstellen darf, nicht in innerpolitische russische Angelegenheiten eingeengt haben werden. Die deutschen Ingenieure und Techniker sollten deutsche Maschinen, die im Rahmen des Dreimillionencredits geliefert wurden, aufmontieren, beziehungsweise auch russische Ingenieure und Techniker anlernen. Der A. G. G.-Konjunkt als erste deutsche Firma ist sehr warm für eine technische Hilfe der Sowjetindustrie eingetreten. Daß durch den Zwischenfall die Bereitwilligkeit zur Entsendung von Spezialisten durch deutsche Firmen

Verpätet angemeldete Ansprüche.

Washington, 10. März. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß man, nachdem die Freigabebill nun Gesetz geworden sei, demnächst Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung über die Zulassung verpätet angemeldeter Ansprüche amerikanischer Bürger beginnen werde. Es wurde jedoch betont, daß ein großer Teil dieser Forderungen von Leuten komme, die in Papiermarkt spekulierten und ihre Verluste ersetzt haben wollten. Derartige Forderungen erachtet die Regierung der Vereinigten Staaten als nicht eintreibbar. Sie werde sie daher gar nicht erst einreichen.

nicht gefördert wird, ist selbstverständlich. Vielleicht braucht die Sowjetregierung auch wieder einmal derartige „Häße“, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von den verunglückten Regierungsexperimenten im eigenen Hause abzulenken.

Berlin, 12. März. In der Wilhelmstraße ist man über die Maßnahme der Russen bezüglich der drei deutschen Ingenieure im Donezgebiet nicht nur als eine Maßnahme, die im unangelegentlichsten Augenblick ergreifen wurde, sondern darüber hinaus als eine grenzenlose Dummheit an. Auf der anderen Seite ist trotz der eifrigsten Bemühungen unseres Botschafters in Moskau, Brodowski-Rangau, auch bis heute vormittags noch kein klarer Bericht darüber zu erlangen gewesen, was denn eigentlich die drei Verhafteten angeht haben sollen. Es werden auch Industriesabotage, Sabotageabsichten und andere schwere Delikte zur Last gelegt, ohne daß die Russen bisher klar gesagt haben, welche tatsächlichen Vorwürfe diesen Anklagen zugrunde liegen. In jedem Fall ist die A. G. G. entschlossen, ihre Familien noch in Rußland befindlichen Angehörigen zurückzuholen, falls die Ausklärung der ganzen Affäre nicht restlos und baldigst erfolgt. Damit würde die älteste und ausgedehnteste Verbindung, die die Sowjetwirtschaft mit der ausländischen Industrie überhaupt besitzt, zu Ende sein. Darüber hinaus würden sich wahrscheinlich auch die übrigen Angehörigen anderer deutscher Firmen in Rußland bedanken, weiter drücken zu arbeiten, wenn sie solchen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind, wie das jetzt bei den drei Angehörigen der A. G. G. der Fall ist.

Es veranlaßt jetzt aus Moskau noch gerüchtele, daß ein vierter A. G. G.-Mann verhaftet wurde.

Am gleichen Tage, an dem bekannt wurde, daß in Rußland die deutschen Ingenieure verhaftet worden sind, wurde in Bernburg im Anhalt ein Arbeiter verhaftet, der beschuldigt wird, Industriesabotage auszuführen der Sowjetrepublik getrieben zu haben. Bei den deutschen Soldaten in Bernburg, deren Werke in Bernburg sich hauptsächlich mit der Soda- und Ammoniak-Industrie beschäftigen, ist seit 20 Jahren der Arbeiter Reher im Laboratorium tätig. Er hatte zum 1. April gekündigt, um Stellung in Rußland anzunehmen. Man vertritt die Ansicht, daß er eine Reihe wichtiger Fabrikationsgeheimnisse ermittelt und an die Sowjetregierung verkauft habe.

Der Rhoebus-Bericht der Regierung.

Die Vollmachtsüberschreitungen des Kapitäns Lohmann. Er hat zum Teil mit Wissen seiner Vorgesetzten gehandelt. - Gerichtliche Ausstrahlung nicht angebracht. - Der Fiskus hat Regressansprüche gegen Lohmann. - Deshalb kein Konkurs? - Der Bericht nicht erschöpfend.

Berlin, 12. März. (Funkpr.) Der Bericht der Regierung über die Rhoebus-Angelegenheit ist am Montag vormittags den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstages überreicht worden. Er ist nicht gedruckt, sondern bildet ein nur in wenigen Exemplaren hergestelltes Heft von 21 Schreibmaschinenseiten. Der Bericht trägt die Aufschrift: Bericht über die Rhoebus-Angelegenheit. Der Bericht über die Rhoebus-Angelegenheit ist ein Dokument, das die Vorgänge im Zusammenhang mit der Rhoebus-Angelegenheit darstellt. Es handelt sich um die Rhoebus-Angelegenheit, bei der der Kapitän Lohmann, der die Rhoebus-Angelegenheit leitete, die Vollmacht überschritt. Er hat zum Teil mit Wissen seiner Vorgesetzten gehandelt. - Gerichtliche Ausstrahlung nicht angebracht. - Der Fiskus hat Regressansprüche gegen Lohmann. - Deshalb kein Konkurs? - Der Bericht nicht erschöpfend.

Der erste Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei der Zulassung der Rhoebus-Angelegenheit erteilten Generalermächtigung zur Zweck-

Die Senatswahlen in Polen.

Schikanierung deutscher Wähler.

Warschau, 11. März. Die heutigen Senatswahlen sind in Polisch-Oberschlesien ebenso wie die Sejmwahlen im allgemeinen ruhig verlaufen. Immerhin scheint sich in der Handhabung der Wahlordnung gegenüber den Wählern des letzten Sonntags eine gewisse schändliche Verschärfung geltend gemacht zu haben. So wurde in vielen hundert Fällen gerade bei deutschen Wählern die Identität angezweifelt; die besten Ausweise konnten oft den Wählern nicht zur Ausübung des Rechtes verhelfen. Vereinzelt werden Zusammenstöße gemeldet, die aber scheinbar keine ernsthaften Folgen hatten. Immerhin wurden wieder an verschiedenen Orten deutsche Stimmzettler verprügelt und verdrängt.

Warschau, 12. März. (Funkpr.) Um 10 Uhr vormittags lag aus 12 von insgesamt 17 Wahlbezirken folgendes vorläufige Gesamtergebnis der polnischen Senatswahlen vor: Es haben erhalten die Regierungspartei 24 Mandate, national-katholische Block 9, Bittas-Gruppe und christliche Demokraten 2 Mandate, Sozialistische Block der nationalen Minderheiten 3, Ukrainischer Block 2, Bauernpartei 3, Sozialisten 7, nationale Arbeiterpartei 2 Mandate. Die Kommunisten haben weder in Warschau noch in Lodz oder im Dombrowaer Kohlengebiet ein Mandat erhalten. Es fehlen noch alle Wahlbezirke aus dem ehemaligen österreichischen Polen, ferner aus Pomerellen und den östlichen Wojewodschaften.

Vorläufiges Gesamtergebnis im Wahlkreis Oberschlesien.

Warschau, 12. März. Vorläufiges Gesamtergebnis im Wahlkreis Oberschlesien: Regierungspartei 134.338 Stimmen, Minderheitenblock 115.571, Sozialistische Partei 66.774. Danach erhalten in Oberschlesien der Regierungspartei 2, der Minderheitenblock 1 (Dr. Pant) und die Sozialisten 7 Mandate. In der Wojewodschaft Posen hat die Senatswahl für den national-katholischen Block 2, für die christlichen Demokraten und die Bittaspartei für den Regierungspartei 1, für den Minderheitenblock 1 und für die nationale Arbeiterpartei 1 Mandat ergeben.

Bei den gestrigen Senatswahlen waren insgesamt 111 Sitze zu vergeben, von denen 93 auf die Wahlkreise und 18 auf die Landeslisten entfielen. Die Wahlen dürften an dem Wende, wie es durch die Landtagswahlen vor acht Tagen geschehen wurde, nicht viel ändern. Schon die ersten Teilergebnisse zeigen, daß der Regierungsbloc wieder Erfolge errungen hat.

Ein zweiter Cavell-Film in Brüssel.

Der Gipsel der Verhöhnung.

Brüssel, 10. März. Neben dem „Dawn-Film“ wird in einem anderen Brüsseler Lichtspielhaus ein zweiter Film über Sir Edward Cavell gezeigt. Dieser gibt auch die Entstehung der Sir Edward Cavell wieder, aber im Gegensatz zu dem ersten Film wird Sir Edward nicht ohnmächtig. Er wird durch einen gewissen Leutnant Edwards getötet. Der Leutnant wird hier nicht gezeigt. Dagegen zeigt der Film deutsche Soldaten, die morben, pöbeln und fesseln.

Die dritte Gruppe umfasst diejenigen Geschäfte, die Kapitän Lohmann ganz auf eigene Verantwortung getätigt hat.

Bei der ersten Gruppe handelt es sich, so führt der Bericht fort, „in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten.“ Es werden dann die einzelnen Unternehmungen dieser Art aufgeführt.

Zur Rhoebus-Angelegenheit sagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Fiskus und Widers, ob der Staat auf die Bedeutung der im Film liegenden Propagandamöglichkeiten Einfluss nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen unzulässigen Versuch mit unang-

tischen Mitteln gehandelt hat. Die Verurteilung darauf, daß die Marineinspektoren anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, andere daran nichts. Nach einer Schilderung der Woodstock-Unternehmungen heißt es dann: Die heute zweifellos erscheinende Hollimachid-Verurteilung des Kapitäns Lohmann bei Abgabe der die zweiten und dritten Bankkredit betreffenden Garantien und namens des Fiskus abgegebenen Verpflichtungsbestätigungen löst die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzufassen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Ansicht hat der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissioner des Reichsfinanzhofes vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Hollimachid-Verurteilung des Kapitäns Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regressansprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsversteigerung unterliegende Teil seiner Vermögensgegenstände wird daher bereit im Aufrechnungswege eingeklagen. Im übrigen ist die Prüfung der weiteren Frage im Gange, ob sonstige Regressansprüche bestehen.

Es wird dann die Frage erörtert, warum der Fiskus nicht die Woodstock-Film-A.G. einfach dem Schicksal, d. h. dem sicheren Konkurs überlassen hat. Der Konkursweg wurde nicht beschritten, weil man der Überzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Vermeidung des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös aus der Masse hätte wegen des Wegfalls der Aktien kaum die Konkurskosten gedeckt.

Zur dritten Gruppe des Geschäfts wird gesagt: Die Offenlegung des dritten Verdingungsfalles des Kapitäns Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem Ansehen der Reichsmarine besonders schaden würde. Hier wird vor allem die gelbliche Interessensnahme des Kapitäns Lohmann an dem Berliner Bankverein erwähnt, die, wie der Bericht sagt, Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat. Die Beteiligung selbst, so heißt es weiter, befindet sich in der Abwicklung. Es steht zu hoffen, daß eine weitere Kapitalzusammenlegung vermieden bleibt und das Aktienpaket bald an eine Interessentengruppe abgegeben werden kann.

Dann wird die Beteiligung an der Bacon Company erörtert und angeführt, was Kapitän Lohmann zur Begründung dieses Geschäfts geäußert habe. Nach Erwähnung verschiedener weiterer Geschäftsbeteiligungen heißt es in dem Bericht u. a.: „Die Sebera G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der deutschen Luftfahrt, steht mit Kapitän Lohmann in feinerlei Zusammenhang.“

Ueber den Gesamtkomplex der drei Beteiligungsgeschäfte, so sagt der Bericht zusammen, war außer ihm lediglich ein Marine-Intendantenoberinspektor orientiert, den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich erbeten hatte. Diesem Mitarbeiter war die letztgenannte Kapitänleutnant Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalkommission zur Verrückung von Löhnen und Löhnen der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle. Die Vermutung, es handle sich bei den vom Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst ist nach obigen Darlegungen unzweifelhaft.

Schließlich wird gesagt: Eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Darstellung aller Vorfälle ist bei der Unübersichtlichkeit der vom Kapitän Lohmann getroffenen Maßnahmen nicht möglich gewesen.

Im Schlußabsatz heißt es: Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen der vorbeschriebenen Art auszuschließen, wird auch im Bericht der Marineverwaltung der angekündigte parlamentarische, aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsrechnungshofes zusammengesetzte Ausschuss seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitäns Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen ist auch dafür Sorge zu treffen, daß die Verrückung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltsabteilung erfolgt.

Der Phobus-Bericht, der keine Unterschrift trägt, dürfte in der Dienstaufsicht des Haushaltsausschusses, wie das Nachrichtenbüro des Reichs von parlamentarischen Kreisen hört, von den Oppositionsparteien lebhaft kritisiert werden. In diesen Parteien wird erklärt, daß der Bericht keine Klarheit über den Umfang der finanziellen Geschäfte schafft in der Tendenz, die ganze Angelegenheit zu einem persönlichen Fall Lohmann zu machen.

Vor einem Angriff der Wahabiten?

Eigener Trahtbericht.

WS. London, 12. März. Aus Jerusalem berichtet der „Tollin Express“, daß sich 18000 Wahabiten bei Tebul südlich von Akaba versammelt haben, um einen Angriff auf Transjordanien zu unternehmen. Die Wahabiten seien mit Proviant für einen Monat ausgerüstet. Der Emir Abdullah von Transjordanien habe einen Botsen an den englischen Oberkommandanten geschickt, um ihn von dem bevorstehenden Wahabitenangriff Kenntnis zu geben und ihn um Verteidigungsmassnahmen zu bitten. Irgegendwo offizieller oder sonstiger Nachrichten über die Tätigkeit der Wahabiten liegen auch bis jetzt noch nicht in London vor. Die „Times“ und andere Blätter widmen der Möglichkeit eines Wahabitenangriffs längere Zeilen und kommen zu dem Schluß, daß durch die Entsendung

von Panzerwagen und Flugzeugen eine veränderte militärische Lage geschaffen worden sei, so daß die Wahabiten augenblicklich kaum als eine Macht angesehen werden dürften, die dem Vorkriegs- oder Transjordanien irgendwie gefährlich werden könnten.

Der Völkerrundfunk wieder auseinandergegangen.

Die letzte Sitzung.

WS. Genf, 10. März. Die Nachmittagsitzung des Völkerrundrates galt noch einmal dem St. Gotthard-Rath. Der Präsident des Völkerrund-

rates, das mit der Untersuchung der St. Gotthard-Vorgänge betraut war, brachte einen vertraulichen Bericht zur Verlesung. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Arbeiten des Komitees noch nicht abgeschlossen werden konnten. Den endgültigen Bericht wird das Komitee auf der nächsten Tagung im Juni nach weiteren Erhebungen auf Grund noch vorzulegender Dokumente und weiterer Auskünfte erhalten.

Nach kurzen Erklärungen stimmten die drei Vertreter der Kleinen Entente diesem vorläufigen Bericht zu. Der ungarische General Tanczos nahm den Bericht ebenfalls an.

Die Sitzung ging dann schnell zu Ende. Um 4.30 Uhr wurde die 49. Tagung des Völkerrundrates geschlossen.

Südtirol - „eine Gefangenenanstalt“.

Bernhard Maher alias Benito Mussolini ...

Die Gewalt Herrschaft des Faschismus.

WS. London, 11. März. Die „Sunday Express“ veröffentlicht heute in großer Aufmachung einen Bericht ihres Sonderkorrespondenten aus Bozen, dem es unter großen Schwierigkeiten gelang, nach Südtirol hinein zu kommen, um die wahren Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Der Berichterstatter leitet seine ausführlichen Schilderungen, denen er die Ueberschrift gibt: „Russische Sklaven in Südtirol - Die Diktator Herrschaft mit dem Faschismus“ mit den Worten ein: „Ich schreibe diese Nachrichten aus dem gefangenen Südtirol, jenseits der Alpen der Hölle nach London; denn hier besteht keine Freiheit, die Wahrheit zu schreiben oder zu sprechen, es sei denn im Flüsterwort. Südtirol, ein Garten Eden in den Bergen, ist durch das faschistische Regime in eine Gefangenenanstalt verwandelt worden. Um sich ein genaues Bild über die dortigen Verhältnisse zu verschaffen, so erklärte der Korrespondent, habe er sich die Mäse eines Geheimagenten anlegen müssen, um überhaupt irgendwelche Informationen zu bekommen. Die Bevölkerung sei durch die schwere Strafe, die ihr droht, so eingeschüchtert, daß nicht eine Silbe aus ihr heraus zu bekommen sei. Denn die Befolgung für Weitergabe von Informationen, die den

guten Namen Italiens schädigen könnten, bringe entweder 15 Jahre Gefängnis oder Verbannung nach den furchtbaren Lepontin-Felsen. Bei seiner Ankunft in Bozen habe er einem Autokauffahrer gesagt: „Also man hat euch in zehn Jahren nicht italienisieren können?“ Der Chauffeur habe sich darauf nach allen Seiten umgesehen, bevor er antwortete: „Ich bin Tiroler und werde als solcher sterben, was auch immer Bernhard Maher dazu sagen wird. Bernh. Maher sei der Teufel für Benito Mussolini, den sein jahrelanger Freund, dessen Persönlichkeit über Verleumdungen ohne Zweifel erhaben sei, und den er besuchen wollte, sei ihm die Antwort zuteil geworden: „Ich bitte und flehe Sie an, nicht in meine Nähe zu kommen. Ich werde Tag und Nacht beobachtet und sollte man mich mit einem Journalisten sehen, so werde ich vom Fled weg nach den Inseln verbannt werden.“

WS. London, 12. März. (Traht.) Der Sonderberichterstatter des Daily Express sehr feiner Bericht über die Zustände in Tirol heute fort. Er schildert in zahlreichen Beispielen die „finstere Tyrannie“, die die deutsch-österreichische Bevölkerung seitens der Faschisten ausgesetzt ist und erwähnt u. a. den bezeichnenden Fall, daß an den Hochspannungsmasten die Aufschrift „Lebensgefährlich“ nicht mehr in deutscher, sondern in italienischer Sprache angebracht ist.

Korruptionskandal in Moskau.

Riefenunterstellungen bei der staatlichen Filmstelle. Siebzehn leitende Persönlichkeiten verhaftet.

Moskau, 12. März. (Traht.) Bei der führenden sowjetrussischen Filmproduktionsgemeinschaft der Moschabom-Film in Moskau ist man einem unerhörten Korruptionskandal auf die Spur gekommen. Bis jetzt sind siebzehn leitende Personen verhaftet worden, an ihrer Spitze der Direktor des Unternehmens D. A. Kozlov sowie seine Produktionsleiter E. Stein und Lurie. Außerdem hat man noch eine ganze Reihe von Regisseuren und Architekten, die für diese Filmgesellschaft arbeiten, festgenommen. Die Riefenunterstellungen, die bei dem Unternehmen enthielt wurde, reicht schon auf Jahre zurück; sie wurde bereits bei den beiden großen Jubiläumsfilmern der Sowjetrepublik, „Moskau im Oktober“ und „Die letzten Tage von Petersburg“, beobachtet. Es sollen von dem Direktor und seinen Mitarbeitern betrags, die in die Millionen von Sowjetrubel gehen, durch allerlei Manipulationen unterschlagen worden sein.

Das Korruptionssystem in der staatlichen Filmorganisation arbeitete in der Form, daß für angelegte Produktionsausgaben hohe Beträge in Rechnung gestellt wurden, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden waren. So falschte man Rechnungen für Statistiken, man verrechnete Expeditionen, die niemals stattfanden. Das größte Geschäft aber sollte die Explosionen gewesen sein. Laut Filmanalysen sollten Häuser, Kirchen und Amtsgebäude in die Luft gesprengt werden. Diese Sprengungen fanden zwar niemals statt, wurden aber in Rechnung gestellt und dazu noch onsehnliche Summen für die Wiederinstandsetzung der zerstörten Bauten und namentlich für die durch die Sprengungen angerichteten Schäden. Der Hauptverursacher D. A. Kozlov, der Produktionsleiter des Films „Die letzten Tage von St. Petersburg“, dessen Regisseur P. Dowdin gegenwärtig in Berlin weilte.

Furchtbarer Bergsturz in Brasilien.

Mehrere hundert Todesopfer.

WS. Rio de Janeiro, 10. März. Aus Santos wird berichtet: Am Berge Mont Serrate ereignete sich heute ein furchtbarer Bergsturz. Ein Teil des Berges löste sich los und verschüttete mehrere Ortschaften. Man befürchtet, daß dreihundert Menschen ums Leben gekommen sind.

Eigener Trahtbericht.

WS. London, 11. März. Nach den ergänzenden Meldungen aus Rio de Janeiro hatte der Erdsturz von Santos noch weitläufigere verhängnisvolle Folgen, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Die Zahl der Toten soll sich auf 300, die der Verletzten auf über 200 belaufen. Bis jetzt sind 150 Leichen geborgen worden. Die Regierung hat 2000 Mann Truppen aufboten, um die Opfer der Katastrophe zu bergen.

Nach Berichten von Augenzeugen ist der Erdsturz ganz unvorhergesehen gekommen. Es hatte den Anschein, als ob der in der Nähe von Santos gelegene

Krankenhaus lag, wurde ebenfalls vollständig zerstört und die 20 Bewohner getötet. Die Aufräumarbeiten dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da das Gewicht der niedergegangenen Felsmassen auf mehrere tausend Tonnen geschätzt wird. Die Ursache der Katastrophe dürfte in den vorausgegangenen, lang andauernden Regenfällen zu suchen sein, wodurch im Inneren des Berges wesentliche geologische Veränderungen hervorgerufen wurden.

Es werden noch weitere Einwirkungen besannt: Die einzige Warnung für die Bevölkerung war das Herabrollen eines riesigen Felsblocks, der über den Bergabhang in das Hospital Santa Clara stürzte. Im nächsten Augenblick folgte die Bergmasse von etwa 10 Millionen Kubikmetern und begrub das Hospital und eine Anzahl anderer Gebäude in einer Ausdehnung von 100 Meter und in einer Tiefe von 12 Meter. Das Gebäude des Hospitals ist von drei Seiten von einem Berg von Geröll umgeben. Das Rettungswerk wird von mehreren tausend Personen flieberhaft fortgesetzt, obwohl die nachrückenden Bergmassen die Arbeiten äußerst erschweren. Die bisher aufgefundenen Leichen sind unzureichend verkleinert. Man befürchtet, daß noch eine weitere Katastrophe erfolgen wird, wodurch zahlreiche Wohngebäude und größere Geschäftshäuser bedroht sind.

WS. Neuor, 13. März. (Huntpr.) Bei Santos erfolgte gestern ein neuer Erdsturz. Ein ganzer Stadtteil in der Gegend des Mont Serrate wurde von der Bevölkerung geräumt, da man weiteres Nachstürzen des osten unterliegenden Berges befürchtet.

Schweres Erdbeben in Persien.

WS. Paris, 12. März. (Huntpr.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Teheran ereignete sich in den späten Abendstunden des Sonnabends in der Provinz Elkan ein Erdbeben, durch das der größte Teil der Stadt Rebandan zerstört wurde. Die Verluste an Menschenleben sollen jedoch nicht hoch sein.

Der preussische Haushalt im Gleichgewicht.

Minister Höpfer-Rosch berichtet über die Finanzlage.

WS. Berlin, 10. März. Der Hauptausschuss des Preussischen Landtages verhandelte am Samstag über den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung.

Finanzminister Dr. Höpfer-Rosch aua von der Mitteilung aus, daß der Etat für 1928 ins Gleichgewicht gebracht werden könne durch die Einstellung von 40 Millionen aus früheren Überschüssen und durch Veranschlagung der Steuereinnahmen auf Grund der höheren Schätzungen des Reiches. Der Minister machte dann Mitteilungen über die Verhandlungen zwischen Preußen und Reich über die Eisenbahnabfindung. Das Reich bot den Ländern eine Beteiligung an einem Viertel an den Einnahmen. Die Länder der letzten Wert auf eine Dividende, und zwar von wenigstens drei Prozent, die das Reich nicht ausgeben wollte. Es gibt noch eine andere Möglichkeit der Entschädigung der Länder, die der Aufwertung des Reichsaufwandes in Höhe von fünf Milliarden. Reichsminister a. D. Dr. Luther wollte dieses Reichsaufwand mit 500 Millionen barieren, indem er dem Goldwert bei Abschluß des Vertrages. Die Länder forderten aber mehr. In letzter Zeit sollten wieder der Verhandlungen mit dem Reich. Finanzminister Rosch, die aber abgeblasen wurden, da der Reichsfinanzminister als Mittel eines nur noch geschäftsführenden Ratschalt diese politischen Dinge nicht mehr anreisen will. Der Minister wendete sich darauf gegen den Vorwurf, Preußen lauge nicht für die Gemeinden. Die Beteiligungssumme der Gemeinden an den Staatseinnahmen sei im Laufe der Jahre 1925 bis 1928 der Summe der reinen Staatseinnahmen immer näher gerückt. Daraus komme, daß die Grunderwerbssteuer mehr Erträge abwerfe, obwohl der Steuerfuß gesenkt worden sei. Zum Schluß betonte sich der Minister mit den Forderungen des Deutschen Städtebundes auf Veränderung der Anteile des Staates und der Gemeinden an der Staatseinnahme und auf Veränderung des Finanzsystems überhaupt. Er erklärte die Erfüllung der Forderungen für unmöglich. Der Finanzausschuss müsse noch ein Jahr weiter in Geltung bleiben.

Später nahm der preussische Finanzminister noch einmal das Wort. Er wandte sich gegen die Forderung der Deutschnationalen nach weiterer Erhöhung der Provinzialabgaben für Straßenbauzwecke, und zwar mit dem Hinweis auf die ständig wachsenden Provinzeinnahmen. Das geplante Reichsaufbausteuer-gesetz solle nicht nur ein Rahmengesetz werden, vielmehr sehe es eine Beteiligung des Reichs an der Steuer vor, dagegen müsse sich Preußen wenden.

General Hamilton für Zurückziehung der englischen Besetzung.

WS. London, 11. März. General Sir Jan Hamilton sprach sich in einer Rede anlässlich der Enthüllung eines Denkmals für die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein aus und fügte hinzu, wenn England diesen Schritt tät, würden die anderen Besatzungsmächte notwendigerweise das gleiche tun müssen. (Bisher hat England stets erklärt, es könne diesen Schritt nur gemeinsam mit den anderen Besatzungsmächten tun.)

Ein marokkanischer Soldat überfällt eine Deutsche.

WS. Speyer, 11. März. Amlich wird mitgeteilt: Am Sonntag dem 4. März, zwischen 6 und 7 Uhr abends, verließ die ledige Katharina Kelle von Ludwigswinkel auf der Station Rotweiler den Zug. In ihrem Koffer hatte sie ein marokkanischer Soldat befunden, der ihr von dem fahrenden Zug nachsprang, sie einholte und sie an einer am Bahndamm gelegenen Stelle der Eisenbahnstrecke niederwarf. Den verzweifeltsten Widerstand des Mädchens brach der Araber durch Faustschläge. Der Vorfall kommt deshalb so spät zur Öffentlichkeit zur Kenntnis, weil die Ueberfallene sich zuerst in ihrer Not an die französische Botschaft gewandt hatte.

Auch die französischen Sozialisten für die Räumung.

Paris, 11. März. Das Wahlprogramm der sozialistischen Partei erhebt in unabweisbarer Klarheit die Forderung nach sofortiger und bedingungsloser Räumung des Rheinlandes. Es heißt darin u. a.: Solange Frankreich deutsches Gebiet besetzt halte, könne es keinen wahren Frieden mit Deutschland geben. Im weiteren spricht sich das Programm für die sofortige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland aus, zumal über den Ausfall der 1935 fälligen Volksabstimmung kein Zweifel bestehen könne. Es sei absurd, im Saarland ein Regierungssystem weiter aufrecht zu erhalten, das nur zu unausgeglichenen Konflikten führe. Gegenüber der Rückgabe an Deutschland und die Herbeiführung einer freundschaftlichen Regelung der Frage der Saargruben die deutsch-französische Annäherung wärten.

Sozialdemokratischer Wahlerfolg in Potsdam.

WS. Potsdam, 11. März. Die Verteilung der Mandate für die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung wird sich wie folgt gestalten: Deutschnationale 16 (bisher 19), Sozialdemokraten 14 (5), Deutsche Volkspartei 3 (3), kommunistische Partei 2 (3), Deutsche Sozialistische Partei 1 (2), Zentrum 1 (1), Bodenreformer 1 (0), Reichspartei für Aufwertung und Recht 0 (0), Christlich-Soziale Partei 0 (0), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 0 (0), Handel, Gewerbe, Grundbesitz, Mittelstand 5 (6), Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung 0 (0).

aber immer!!!
Wollwies Wappenstein
schafft besser und billiger



Old-Barmen, Wappensteinstr. 15 Tel. 1121-1122

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Denkfähigkeit, Zerstreuung, Arbeit u. Lebensüberdruß Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfschmerz, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 5 geg. Eins. von 2 Pf. Begl. Anerkennungen des In u. Auslandes über überraschende Erfolge in kürzester Frist.

Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kassel 57.

Diese Woche wieder günst. Angebot
ff. Fleischwaren
 Kalbschinken Pfd. 70.5
 Kalbsbraten Pfd. 85.5
 Brust Pfd. 90.5
 Sollen Pfd. 1.10-1.20

Schwein- und Rindfleisch, Schweine- und Hammelfleisch zu den billigsten Tagespreisen.
 Rühke, Elabehn, Platen, Längen, Leber, Lungen billig.

David Heilemann, Elberfeld
 Woll, Schloßergasse 9, Durchgangstr. zwischen den Warenhäusern Klischen und Tack.

Messing-Flurgarderoben
 in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
 Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43 8255
 an der Hofe.

Biermanns Qualitäten!

Strohbrun	3.50, 2.95, 2.75, 1.20, 0.80
Wassbrun	2.00, 1.60, 1.25, 1.00, 0.75
Spezialbrun	2.00, 1.50, 1.20, 0.80
Strohbrun	1.25, 1.00, 0.75, 0.50, 0.40
Wassbrun	0.75, 0.60, 0.40, 0.25
Spezialbrun	0.80
Topfbrun	1.75, 1.25, 1.00, 0.75, 0.50
Wassbrun	1.75, 1.50, 1.25, 1.00, 0.75
Strohbrun	1.15, 0.75, 0.45, 0.30

Alle ordentl. Bärten f. Aussteuer.
 Versand, Emb. und Fracht frei.
Alle blauen Robenmarken.

Jos. Biermann,
 Elb., Schwannstr. 21. Tel. 2081.

„Schmerz lass nach“
 radikal für Nervenrücken, Hornhaut, Wunden, Keim Pflaster, 50 Pf. Kein Sticht. In Apoth. Drog. u. einsehl. Geschäften. Auslieferungslager Braumann, Elb., Hofkamp 7a, 1. Stg. Frisch u. echt nur in Tabletten mit Schraubbrennschiff

Gut beraten und bedient mit richtigen Augengläsern bei Optiker Overhage
 Elberfeld
 Rathenaustraße 4. 146



Ein Trunk, der Kräfte schafft

und Schwächezustände irgendwelcher Art in kürzester Zeit leicht und sicher behebt, ist das seit Jahrhunderten vielbewährte „Röhriger Schwarzbier“. Gerade in unserer Zeit, wo die Nerven außerordentlich angegriffen sind, hat dieses herbwurzige Stärkungstrunk Tausenden und aber Tausenden neue Kräfte gebracht. Das in Art und Wirkung unerreichte echte „Röhriger Schwarzbier“ erhalten Sie durch Emil Thönes, Biergroßhandlung, Varmen-Mitterhäusern, Ewaldstr. 2 und Bodmühlstr. 25, Fernspr. 1881; Rathhaus-Drogerie Emil Hansen, Varmen, Berthestr. 8, Tel. 430 und 4107; Richard Reu, Biergroßhandlung, Elberfeld, Sternstr. 2-4, Tel. 4483; Kellerei Ball, Grob, Schwelm, Mittelstraße 36, Tel. 397; Adler-Drogerie Hermann Fischer, Wilspe, Berberstraße, Fernspr. 607, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Röhriger Schwarzbier mit dem geflügelten Hap-pen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Einige Ausverkaufsmodele.
 Unverbindliche Vorführung!
Spaethe-Herzogstr.
 ELBERFELD



Grosswäscherei Merkelbach
 Wäsche nach Gewicht trocken - gemangelt - schrankfertig. Speichertrocken (trocken gewogen) 10 Pfund 2.00 Mk. Mindestrechnungsbetrag 3 Mk.

Stärkewäsche bekannt beste Ausführung
 Oberhemd v. 75.3 an
 Kragen v. 13.5 an

Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: Elberfeld 5581.

Schweine-Nieren
 per Pfund nur Mk. 1.10
Geräucher. Stücke-Speck
 per Pfund Mk. 0.80
 2 Pfund Mk. 1.60
 alle Arten Kiefernholz sehr billig.
 Großschlachtere Meiner, Spier Jr.
 ELBERFELD, Grünstr. 22, Tel. 8912
 (gegenüber Tietz).

Herba-Seife
Trin
 Dr. med. S. m. E. hat mit Oberbürger's Medizinalrat

KAUFT Krefft HERDE
 Es gibt nichts Besseres!



Seitungs-Matratze
 billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Blendend weiße Wäsche
 bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch naß, trocken oder gemangelt zu billigen Preisen
Wäscherei Almenröder
 Barmen-Elb. Fernsprecher 6183.

Augendiagnose, Darm-Untersuchung, Naturheilverfahren.
 Dr. med. Schmidt
 Institut Apotheke Rang, Schwelm, 46
 in Schwelm u. Umgebung
 Fernspr. von 1111 u. von 1-6 (auch Samstag)

Schmidt-Hemsheld
 Barmen-Elb. 40
 Schautenster Einrichtungen
 Tel. 3197 3118

Jeden Tag billig!
 aber nicht nur billig, sondern gute Ware billig!

Popeline reine Wolle, viele Farben	Meter 3.00, 2.00,	1.50
Kostüm-Rips besonders gut 130 cm breit, reine Wolle, Meter		4.50
Veloute-Seiden die bekannt gute Qualität, nach - wie vor	Meter	5.95
Kleider-Schotten la Körper, reine Wolle, ca. 100 cm breit	Meter	2.50
Anzug-Stoffe reines Kammgarn Kette und Schuß, reine Wolle	Meter	10.00

Alle Worte sind vergebens - wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof
 Elberfeld
 Herzogstraße und Walter-Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Beliebt bei Alt u. Jung



Kikuth Reinluft Kaffee

ist der wundervolle hocharomatische Kikuth-Reinluft-Kaffee. Er verdankt sein gesättigtes und reines Aroma dem besonderen Reinluft-Röstverfahren, das die Bohne nicht mit den schädlichen Koks-gasen des Röstofens in Berührung bringt. Daher ist er selbst Kranken und Kind in bekömmlich. Die saubere, luftdichte Pergamentverpackung erhält und kräftigt noch seinen Wohlgeschmack und sein Aroma.

Original-Pakete
 Nr. 7 1/2 Pfd. Mk. 2.-, 1/2 Pfd. Mk. 1.-
 " 9 1/2 " " 1.80, 1/2 " " 0.90
 " 11 1/2 " " 1.60, 1/2 " " 0.80
 Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen

Peter Kikuth / Barmen-R.
 Kaffee-Grossrösterei

Luxemburg hoch geschlagen!

Der Start zur westdeutschen Meisterschaft.

6:0 (4:0) in Aachen.

Luxemburgs Vändereil enttäuscht. — Ein glatter Sieg der Westdeutschen. — 15 000 Zuschauer.

28. Aachen, 11. März. (Sig. Drahtb.) Am Samstag kamen die Luxemburger unter Führung des Vizepräsidenten des luxemburgischen Verbandes an. Am Abend wählten sie eine Festvorstellung im Aachener Stadttheater, am Sonntagvormittag erfolgte die Begrüßung durch die Stadt Aachen auf dem Rathause und am Nachmittag vor dem Spiele durch den



Der Eingang der Luxemburger.

vollständig vertretenen Verbandsvorstand, dessen Sprecher Verbandsvorstand Klose war.

Dem Unparteiischen Voelckman (Amsterd.) hielten sich die Mannschaften mit je einer Abänderung in der vorgeschriebenen Aufstellung. Luxemburg hatte den Mittelfürmer Thesen durch Kripes ersetzt. Halbrechts spielte Becker und Rechtsaußen Velebre. In der westdeutschen Elf war Kievernagel für Sackenheim als Linksaußen eingekleidet. Die Luxemburger spielten in rot-weiß, der Westen in der bekannten grün-weißen Tracht.

Das Spiel selbst brachte eine große Enttäuschung. Die Luxemburger waren für die Westdeutschen keine Gegner, sie kamen ihnen weder in technischer noch taktischer Beziehung nahe und fanden den Kampf auch nicht durch, so daß er in der zweiten Hälfte fast eintönig wurde. Gelegentliche gute Einzelleistungen verschiedener Spieler, so des Halbrechts, der in der zweiten Hälfte leider durch Verletzung auscheiden mußte, des Halblinien, der sehr gut in der Ballführung war, und insbesondere des famosen Mannschaftsführers, des rechten Verteidigers Dr. Meyer, und des Torhüters, können über den kleinen Klassenunterschied nicht hinwegtäuschen. Auffällig schwach war insbesondere die Läuferreihe, in der der Mittelfürmer fast völlig ausfiel. Dadurch wurde naturgemäß der Angriff stark in Mitleidenhaft gezogen und die Verteidigung überlastet.

Eine Beurteilung der westdeutschen Elf ist bei dem schwachen Gegner schwierig. Der Sturm schien recht glücklich zusammengekehrt, vor allem der Aachener Flügel Wehr. Wieke war die treibende Kraft der Sturmreihe. Wieke als Sturmführer hielt sich ebenfalls recht gut, ohne aber die Leistungen des ausgezeichneten Euler auf dem linken Verbindungsposten zu erreichen, die besondere Würdigung verdienen, weil Kievernagel als Linksaußen nichts Besonderes zu bieten vermochte. In der Läuferreihe war Gruber Dreh- und Angelpunkt der Mannschaft, der den jungen Sturm der Gäste vollkommen in Schach hielt. Heidlamp stand ihm kaum nach und auch Kild leistete durchaus das Erwartete. Die Verteidigung war nur wenig beschäftigt, das Wenige aber erledigte sie mit Umficht und Sicherheit.

Westdeutschland hat Anstich und fast sofort hielt sich die größte Schwäche der Luxemburger, ihre Läuferreihe, heraus, die den Sturm nicht zu halten vermag. Bereits in der 5. Minute muß der Hüter Luxemburgs einen Schuß Eulers bremsen, den Nachschuß erreicht er nicht mehr. 1:0 für West. Der Gegenangriff der Luxemburger scheitert schon bei der Läuferreihe und in der 12. Minute kann Wehr durch einen schönen, flachen und scharfen Schuß das Ergebnis auf 2:0 für West stellen. Dann wird das Spiel etwas verteilte, aber erst in der 25. Minute hat Jolper einen wirklich gefährlichen Schuß des Luxemburger Halblinien zu halten. In der 30. Minute jagt Gruber einen Bombenschuß von etwa 30 Meter knapp über

den Kasten, aber 3 Minuten später heißt es doch 3:0 für West als Wehr einen von Wehr geschossenen Straßhof einlöst. Die Zahl der westdeutschen Torerlebnisse schwillt laminarartig, die Fortschritte der Gäste sind leicht zu zählen. In der 42. Minute rückt die Abwehr der Rot-Weißen etwas weit auf und schon hat sich Wehr durchgeschlagen, um leicht den 4. Treffer für West zu erzielen. — Nach dem Wiederbeginn setzt sich Luxemburg energisch dahinter. Künftig kommt etwas System in das Spiel der Besucher, die jetzt in der Tat die Abwehr der Grün-Weißen ernstlich beschäftigen.



Eins von sechs erzielten Toren.

Jolper hat ein paar Mal eingegriffen und kann einmal nur noch mit Mühe und Not zur Ecke klären. Dr. Meyer hat in der Abwehr seiner Platz mit dem linken Verteidiger gewechselt, um den gefährlichen rechten westdeutschen Flügel zu halten. Das gelingt auch zum Teil, dann aber wird der Westen wieder einseitig überlegen. In der 14. Minute wird der Anstoßmann Luxemburgs bei einem Zusammenstoß mit Schröder verletzt und muß auscheiden. Für ihn springt Ludwig (nr. 10) ein, der Rechtsaußen spielt, während Becker Halbrechts tötig ist. West kommt in der 27. Minute nach einer Kombination Wieke-Euler-Wehr zum 5. Erfolg und in der 40. Minute durch einen Kopfball Wehr zum 6. Tore. Eine sehr sichere Torerlebnisse hat Luxemburg dann noch in letzter Minute, als Jolper einen Straßhof zu kurz abwehrt, doch verschießt der Luxemburger Rechtsaußen die schöne Chance.

Die westdeutsche Mannschaft gegen Nord.

Wie wir von gut informierter Seite erfahren, beabsichtigt der Westdeutsche Spielverband, zu dem am 1. April stattfindenden Wiederholungsstapel am Bundesplatz etwa folgende Mannschaft mit der Vertretung der grün-weißen Farben zu beauftragen:

Jolper	Gruber	Heidlamp
Schröder	Weber	Heidlamp
Albrecht	Czapan	Ruzorra
Euler		

Für den Linksaußenposten hat man Sackenheim II oder einen Spieler aus dem Ruhrbezirk vorgesehen.



Rauchen und Rauchen ist zweierlei

Es einen tun es aus Nervosität, aus Gewohnheit-weil eben jeder raucht. Es sind im Sinne des Fachmanns die „schlechten Raucher“. Sie sind schon zufrieden, wenn die Zigarette qualmt und wenn sie nicht gerade auf der Zunge beißt. Die andern, die guten Raucher, suchen in der Orientzigarette einen edlen Genuss. Sie sind anspruchsvoll und verwöhnt. Ihre Zunge reagiert sofort auf unedle oder unreife Tabake. Wir behaupten, dass wir nur Zigaretten für den guten Raucher fabrizieren.

Wollen Sie als Raucher fremder Marken bei uns einmal einigedage in die Kur gehen und unserem fachmännischen Rat folgen, bis Sie sich selbst überzeugt haben? Sie können dabei nur gewinnen. Vielleicht werden auch Sie zum „guten Raucher“, finden edlen Genuss an edlem Orient Tabak und brauchen sich auch nicht mehr über Unbekömmlichkeit des Rauchens zu beklagen.

Kaufen Sie sich eine Schachtel OVERSTOLZ. Rauchen Sie diese so wie Sie sonst zu rauchen gewohnt sind. Aber rauchen Sie keine fremde Zigarette dazwischen, denn es kommt darauf an, dass Ihre Zunge sich einmal ganz auf ostmacedonischen Tabak einstellt. Dann wollen wir uns in einigen Tagen wieder sprechen.

Zigarettenfabrik

Haus Neuenburg



Eine
Haus Neuenburg-
Kur.
für Raucher
1. Bild.

Die Fußballspiele der B-Gruppe, die nun endgültig zu Ende geführt sind, haben folgendes Schlussergebnis zu verzeichnen:

Sp. 1. VfL. Barmen	14	9	3	3	42:25	20
Sp. 2. VfL. Barmen	14	8	3	3	46:29	19
Sp. 3. VfL. Barmen	14	8	3	3	30:18	17
Sp. 4. VfL. Barmen	14	8	3	3	38:23	15
Sp. 5. VfL. Barmen	14	5	2	7	33:44	12
Sp. 6. VfL. Barmen	14	6	0	8	24:33	12
Sp. 7. VfL. Barmen	14	3	3	8	35:48	9
Sp. 8. VfL. Barmen	14	2	4	8	24:40	8

Zu Sp. 9. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Ein sehr schnelles, ausgeglichenes Spiel. Durch seinen energiegeladenen Angriff, in dem Diederichs gut erzielt war, kann VfL. Barmen eine Kombination vorlegen. Nach der Pause gleicht VfL. Barmen durch Elmsen und Selbsttore eines Karamer Verteidigers aus. Aus einem Gedränge heraus und durch einen guten Schuss des Halbschützen stellt VfL. Barmen aber den alten Vorsprung wieder her. Zum Schluss erzielt dann Diederichs im Alleingang das dritte Tor für VfL. Barmen. VfL. Barmen war bei seinen Schüssen etwas vom Glück begünstigt, hatte aber auch einen ausgezeichneten Tag, während für VfL. Barmen das Gegenteil gilt.

VfL. Barmen - VfL. Barmen 3:2 (3:0).

In der ersten Hälfte ist VfL. Barmen stark überlegen, da sich VfL. Barmen neue Leute zunächst gar nicht verfehlen, und geht mit 3:0 in die Pause. Nach dem Wechsel aber wendet sich das Blatt, doch können die VfL. Barmen nur zwei Tore anschießen.

Viktoria Düsseldorf - VfL. Barmen 1:1 (0:1).

Viktoria spielte völlig systemlos und überlastete vorn den Innensturm, der aber von der guten Verteidigung VfL. Barmen stets abgeköpft wird. Die weitauswärtige, wenn auch etwas hohe Spielweise der Gäste war jedenfalls viel zweckentsprechender und führte auch durch den Rechtschützen zum ersten Erfolg. Die weiteren Chancen werden infolge der Jagdbegierde des Sturms ausgelassen. Als dann aber der VfL. Barmen Halbschütze, die Hauptangriffswaffe, einer Verletzung wegen mit Rechtschützen tauscht, ist der Sturm lahmgelegt, und Düsseldorf drängt zum Schluss stark. Von einer Ecke aus fällt dann auch der Ausgleich.

Jugend Düren - VfL. Barmen 1:1 (1:0).

Jugend Düren, die hinter Sülz und Borussia Gladbach in der Tabelle an dritter Stelle steht, lieferte dem VfL. Barmen in der ersten Hälfte ein leicht überlegenes Spiel, bei dem VfL. Barmen ein Schuss des Mittelfelds Stollenwerd passieren lassen mußte. Infolge der ruhigen und sicheren Arbeit der Abwehrreihe kam schließlich Sülz in das VfL. Barmen Spiel, und VfL. Barmen wurde überlegen. Nach der Pause stellte sich VfL. Barmen aber, daß VfL. Barmen ausgereicht hatte, und VfL. Barmen beherrschte das Feld, so daß VfL. Barmen zeitweilig kaum über die Mittellinie kam. Wenn es trotzdem nur zu einem Tor gelang nach schöner Kombination durch den neu eingestellten Halbschützen, so lag das daran, daß VfL. Barmen außerordentlich vom Glück begünstigt war. Das Spiel der VfL. Barmen Mannschaft hat in Düren den besten Eindruck hinterlassen.

II. Bezirksklasse.

Auch in der Remscheid-Gruppe ist nunmehr die Entscheidung gefallen. Die Langenfelder Sportgemeinde, die schon am Vorsonntag in Zürringhausen einen überzeugenden Beweis ihres Könnens ablegte, schlug den VfL. Remscheid mit 7:2 und qualifizierte sich dadurch für die Ränge um den Aufstieg zur 1. Klasse, die am kommenden Sonntag ihren Anfang nehmen. VfL. Remscheid hatte Hertha Düsseldorf zu Gast und gewann mit 4:2, nachdem das Spiel bei der Pause noch 1:1 gestanden hatte. VfL. Remscheid spielte gegen VfL. Remscheid mit 3:3 unentschieden. Die Schlussabstimmung der Gruppe, aus der hervorgeht, wie hart VfL. Remscheid um die Meisterschaft kämpfen mußte, bietet folgendes Bild:

Sp. 1. VfL. Remscheid	14	9	2	3	52:18	20
Sp. 2. VfL. Remscheid	14	8	3	3	31:16	19
Sp. 3. VfL. Remscheid	14	9	1	4	43:34	19
Sp. 4. VfL. Remscheid	14	7	2	5	45:29	16
Sp. 5. VfL. Remscheid	14	7	1	6	37:34	15
Sp. 6. VfL. Remscheid	14	4	2	8	33:37	10
Sp. 7. VfL. Remscheid	14	4	2	8	25:40	10
Sp. 8. VfL. Remscheid	14	1	1	12	15:63	3

Das einzige Punktspiel der VfL. Remscheid Gruppe ergab einen überlegenen Sieg des VfL. Remscheid. VfL. Remscheid über Sport- und Spielverein in VfL. Remscheid mit 6:2 triumphierte. Im übrigen gab es auch hier eine Reihe von Gleichstandsspielen. Viktoria Barmen gewann mit 5:1 gegen VfL. Remscheid. Der VfL. Remscheid unterlag der VfL. Remscheid Germania mit 1:3 und VfL. Remscheid dem VfL. Remscheid Germania mit 2:6. VfL. Remscheid brachte aus Düsseldorf von der dortigen VfL. Remscheid einen 4:2-Sieg mit nach Hause.

Das letzte Spiel der Solinger Gruppe führte an der Röhrlurter Straße die beiden Cronenberger Vereine zusammen. VfL. Cronenberg gewann mit 2:1, obwohl die Mannschaft mit zahlreichem Ersatz antrat. Nach dieser Niederlage steht VfL. Cronenberg mit dem VfL. Solingen 90 punktgleich am Schluss der Tabelle, so daß zwischen den beiden Vereinen ein Entscheidungsspiel notwendig wird, von dessen Ausgang es abhängt, welcher Verein zur 1. Klasse aufsteigt. Die Schlussabstimmung der Solinger Gruppe sieht so aus:

Sp. 1. VfL. Cronenberg	14	11	2	0	55:15	25
Sp. 2. VfL. Cronenberg	14	7	1	6	33:38	15
Sp. 3. VfL. Cronenberg	14	5	3	6	29:31	13
Sp. 4. VfL. Cronenberg	14	5	3	6	24:35	13
Sp. 5. VfL. Cronenberg	14	4	4	6	31:29	12
Sp. 6. VfL. Cronenberg	14	5	2	7	33:47	12
Sp. 7. VfL. Cronenberg	14	4	3	7	30:30	11
Sp. 8. VfL. Cronenberg	14	3	5	6	29:37	11

Aus der Düsseldorf-Gruppe 2. Klasse werden folgende Resultate gemeldet: VfL. Düsseldorf 10 gegen VfL. Barmen 3:0, VfL. Düsseldorf (links) gegen VfL. Barmen 1:1, VfL. Düsseldorf gegen VfL. Barmen 0:5 Düsseldorf 6:3.

Die Fußballspiele im Reich.

Westdeutschland.

Sp. 1. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 2. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 3. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 4. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 5. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 6. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 7. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 8. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 9. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 10. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 11. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 12. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 13. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 14. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 15. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 16. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 17. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 18. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 19. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 20. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 21. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 22. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 23. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 24. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 25. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 26. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 27. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 28. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 29. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 30. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 31. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 32. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 33. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 34. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 35. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 36. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 37. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 38. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 39. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 40. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 41. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 42. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 43. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 44. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 45. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 46. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 47. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 48. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 49. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 50. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 51. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 52. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 53. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 54. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 55. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 56. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 57. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 58. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 59. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 60. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Südwestdeutschland.

Sp. 1. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 2. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 3. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 4. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 5. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 6. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 7. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 8. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 9. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 10. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 11. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 12. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 13. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 14. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 15. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 16. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 17. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 18. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 19. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 20. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 21. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 22. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 23. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 24. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 25. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 26. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 27. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 28. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 29. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 30. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 31. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 32. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 33. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 34. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 35. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 36. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 37. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 38. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 39. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 40. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 41. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 42. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 43. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 44. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 45. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 46. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 47. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 48. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 49. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 50. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 51. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 52. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 53. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 54. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 55. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 56. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 57. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 58. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 59. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Sp. 60. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Die Fußballspiele der B-Gruppe, die nun endgültig zu Ende geführt sind, haben folgendes Schlussergebnis zu verzeichnen:

Sp. 1. VfL. Barmen	14	9	3	3	42:25	20
Sp. 2. VfL. Barmen	14	8	3	3	46:29	19
Sp. 3. VfL. Barmen	14	8	3	3	30:18	17
Sp. 4. VfL. Barmen	14	8	3	3	38:23	15
Sp. 5. VfL. Barmen	14	5	2	7	33:44	12
Sp. 6. VfL. Barmen	14	6	0	8	24:33	12
Sp. 7. VfL. Barmen	14	3	3	8	35:48	9
Sp. 8. VfL. Barmen	14	2	4	8	24:40	8

Zu Sp. 9. VfL. Barmen - VfL. Barmen 4:3 (3:0).

Ein sehr schnelles, ausgeglichenes Spiel. Durch seinen energiegeladenen Angriff, in dem Diederichs gut erzielt war, kann VfL. Barmen eine Kombination vorlegen. Nach der Pause gleicht VfL. Barmen durch Elmsen und Selbsttore eines Karamer Verteidigers aus. Aus einem Gedränge heraus und durch einen guten Schuss des Halbschützen stellt VfL. Barmen aber den alten Vorsprung wieder her. Zum Schluss erzielt dann Diederichs im Alleingang das dritte Tor für VfL. Barmen. VfL. Barmen war bei seinen Schüssen etwas vom Glück begünstigt, hatte aber auch einen ausgezeichneten Tag, während für VfL. Barmen das Gegenteil gilt.

VfL. Barmen - VfL. Barmen 3:2 (3:0).

In der ersten Hälfte ist VfL. Barmen stark überlegen, da sich VfL. Barmen neue Leute zunächst gar nicht verfehlen, und geht mit 3:0 in die Pause. Nach dem Wechsel aber wendet sich das Blatt, doch können die VfL. Barmen nur zwei Tore anschießen.

Viktoria Düsseldorf - VfL. Barmen 1:1 (0:1).

Viktoria spielte völlig systemlos und überlastete vorn den Innensturm, der aber von der guten Verteidigung VfL. Barmen stets abgeköpft wird. Die weitauswärtige, wenn auch etwas hohe Spielweise der Gäste war jedenfalls viel zweckentsprechender und führte auch durch den Rechtschützen zum ersten Erfolg. Die weiteren Chancen werden infolge der Jagdbegierde des Sturms ausgelassen. Als dann aber der VfL. Barmen Halbschütze, die Hauptangriffswaffe, einer Verletzung wegen mit Rechtschützen tauscht, ist der Sturm lahmgelegt, und Düsseldorf drängt zum Schluss stark. Von einer Ecke aus fällt dann auch der Ausgleich.

Jugend Düren - VfL. Barmen 1:1 (1:0).

Jugend Düren, die hinter Sülz und Borussia Gladbach in der Tabelle an dritter Stelle steht, lieferte dem VfL. Barmen in der ersten Hälfte ein leicht überlegenes Spiel, bei dem VfL. Barmen ein Schuss des Mittelfelds Stollenwerd passieren lassen mußte. Infolge der ruhigen und sicheren Arbeit der Abwehrreihe kam schließlich Sülz in das VfL. Barmen Spiel, und VfL. Barmen wurde überlegen. Nach der Pause stellte sich VfL. Barmen aber, daß VfL. Barmen ausgereicht hatte, und VfL. Barmen beherrschte das Feld, so daß VfL. Barmen zeitweilig kaum über die Mittellinie kam. Wenn es trotzdem nur zu einem Tor gelang nach schöner Kombination durch den neu eingestellten Halbschützen, so lag das daran, daß VfL. Barmen außerordentlich vom Glück begünstigt war. Das Spiel der VfL. Barmen Mannschaft hat in Düren den besten Eindruck hinterlassen.

II. Bezirksklasse.

Auch in der Remscheid-Gruppe ist nunmehr die Entscheidung gefallen. Die Langenfelder Sportgemeinde, die schon am Vorsonntag in Zürringhausen einen überzeugenden Beweis ihres Könnens ablegte, schlug den VfL. Remscheid mit 7:2 und qualifizierte sich dadurch für die Ränge um den Aufstieg zur 1. Klasse, die am kommenden Sonntag ihren Anfang nehmen. VfL. Remscheid hatte Hertha Düsseldorf zu Gast und gewann mit 4:2, nachdem das Spiel bei der Pause noch 1:1 gestanden hatte. VfL. Remscheid spielte gegen VfL. Remscheid mit 3:3 unentschieden. Die Schlussabstimmung der Gruppe, aus der hervorgeht, wie hart VfL. Remscheid um die Meisterschaft kämpfen mußte, bietet folgendes Bild:

Sp. 1. VfL. Remscheid

Wirbelsturm auf KUBA!

Roman von Paul Oskar Höcker

(Nachdruck verboten.)

Sie empfand in dem Auto die betörende Zärtlichkeit der jungen Herren als Steigerung ihrer Sehnsucht nach Hermann. Jetzt hätte er hier im Dunkel neben ihr sitzen müssen. Sie hätte sich an ihn gepreßt und ihn beschworen, sie nicht schon wieder zu verlassen. Sie war traurig und hingestreckt. Und nun mußte sie doch wieder so herzlich lachen, als der kleine Refa dicht vor ihrem Wagen den Tanz mit einem in schwarzem Seidenlumpchen stehenden Mädchen des Volkstanztrupps in grotesker Uebertreibung tanzte.

„Weiter! Weiter!“ rief's voller Ungeduld aus dem Schluß der Autoreihe.

Ein ganzer Regen von Nickelmünzen erglänzte über Gerechte und Ungerechte der Budenstadt. Wiederum ward die „Paloma“ angestimmt. Alle Gäste sangen mit. Und unter dem lärmenden Durcheinander von Kupferflöten, Akkordeon und Auspuff ging die Fahrt weiter.

Wald war man im Banndes der Stadt.

Die Schwüle war außergewöhnlich drückend geworden. In den Vorstadtstraßen, die alle Hitze vom Tage her aufgespeichert hatten, flutete noch immer der Verkehr. Männer, im offenen Gürtelhemd, viele mit Ohrringen, den Strohhut in den Händen schoben, die Blagare, Pfeife oder Zigarre zwischen den Zähnen, in schwarzen, spitzenden Gruppen. Auf den Bänken junge und alte Frauen in farbigen Umschlungen mit plärrenden Kindern. Blendend erleuchtete Autos. Daran wieder weite Strecken im Halbdunkel. Das Arbeiterviertel, kreisende Straßenbahnen. Dann auf der breiten Alameda, Mittelmarkt. Beim Rost Kopf bei Kopf. Hoch über den Kaufhäusern schrie die amerikanische Reflamme in blendender Aufschrift. Auf den Straßen Vimonadenhändler und Zeitungsausrufer. Eine unerträgliche Wadofenglut strahlte die Steinfladen aus.

Die Anfuhr der zahlreichen Autos vor dem Hotel Sevilla ludte eine Menge Neugieriger an. Kleinbürgerliche Dummheit, Dürren, Gassenfänger, darunter ganz verwegene Gestalten, Mischungen aller Rassen. Aus den Schänken klang Grammophonmusik über den Platz, der Gesang von Volksliedertänzen.

Im Lift fuhren die Kämmlinge gruppenweise zum Dachgarten empor. In der Garderobe fand Ann endlich ihren Mann wieder. Sie hingte rasch bei ihm ein. In dem Halbdunkel der Pergola, die das elegante Restaurant umgab, konnten sie ein paar Minuten unentdeckt bleiben. Aber — man mußte sie rasch wahrnehmen.

Hermann, wenn ich dich nun so innig bitte, — bleib' morgen hier, reise nicht, laß mich nicht schon wieder allein!

Er war in derselben zerrissenen Stimmung wie sie. Fast umfing er ihre Schulter mit dem rechten Arm, nahm ihre beiden Hände mit der Linken und küßte sie. „Ich hab' mir alles noch einmal überlegt, Ann. Ein Vorschlag, Bitte, bitte, laß' nicht gleich nein. Komm' mit nach

Ken-Weit. Die kurze Fahrt. Ann. Und drüben hab' ich ja nur ein Halbtündchen zu tun. Die ganze übrige Zeit gehört dir. Es ist da ein nettes Hotel. Du kennst den Garten noch nicht. Ein prächtiges Bild. Es wird dir Spaß machen, das alles zu sehen. Und wir sind zusammen.“ Er preßte ihre Hände fest gegen seine Zähne. „Ich leide doch Ann. Ich bin ja fast krank.“ So tu mir doch einmal im Leben die Liebe an und sei aut und vernünftig.“

Sie weinte. „Du weißt, das es unmöglich ist. Ich werde seelent. Die Fahrt ist so schlecht. Und dann liegt ich die ganze Nacht und bin dir abschleichen. Und auf der Rückfahrt wird's noch schlimmer. Ach, du sagst das ja bloß, um mich los zu sein. Meinst du, ich fühle das nicht? Nicht ist dir sehr wichtig nichts als deine schrecklichen Amisachen. Du bist nicht mein Liebster, nicht mein Mann. Du bist es ganz gleichgültig, was aus unserer Ehe wird. Und ich hätte dich nie geheiratet, wenn ich gewußt hätte, daß dir deine Frau so wenig gilt. Du bist kein Mensch, der ein Herz hat, nein, nein, nein!“

Er hatte beide Arme sinken lassen. Er küßte sich schwer verlegt. „Ich habe nicht geglaubt, Ann.“ sagte er kalt und erbittert. „daß du so wenig Verständnis hast für das Beste in mir: das Pflichtgefühl.“

Sie trocknete ihre Augen. „Wenn deine Pflicht dich ruft, nun ja, dann kann mit mir geschehen, was immer der Zufall bringt — oder das Schicksal!“

Eine jähe Eifersucht fiel ihn an. „Für dich, Ann, liebe ich meinen Mann!“ rief er atemlos aus. „Aber aller Pflicht steht meine Ehre. Vergiß das nicht.“

„Bist du da?“ rief er. „Aber allem steht dir unsere Liebe.“

„Ann — —“

Im großen Tanzsaal waren mehrere Tische aufeinandergerückt worden. Refa machte Tischordnung, die nicht immer ohne heiter aufgenommenen Protest blühte. Es sollte sogleich das Souper serviert werden. Aber vor der Melone und und Schilddrüsenbrühe war doch noch eben Zeit für einen Tango.

Ann bekam von drei Seiten zugleich die Anforderung zum Tanz. Auch wollte sie ablehnen. Sie war wirklich nicht in der Stimmung. Aber dann gab sie dem jungen Senor Sanchez ihre Zusage. Es war einer aus ihrem Zweigeipann. Hermann entkann sich, daß Sanchez auch auf der Autofahrt ihr Partner gewesen war. Mit finstler brütender Miene stand er während des ganzen Tanzes hinter der Pergola und verfolgte jede Bewegung von ihr und ihrem Tänzer. Jede Regung in ihrem Gesicht in einer krankhaft sich steigernden Eifersucht.

Der junge Kubaner hatte einen schlanken Körper, war sportlich gut durchgebildet und tanzte ausgezeichnet. Auch in der Größe paßte er gut zu Ann. Er mochte wohl, drei Jahre jünger sein als sie, wahrscheinlich war er noch Student. Hermann fand, daß er das Nachpuppengesicht eines Mannequin hatte, wie sie in den Schaufenstern der Konfektionsgeschäfte standen. Das lohnte es, sich um solch ein armielles, unbedeutendes Büschchen aufzuheben. Aber bei der dritten Tangotour, wo Tänzer und Tänzerin sich in einer Art Pirouette drehen, mit dem Körper eng aneinandergepreßt, während die in Schrittschritten ineinander verflochtenen Beine ein paar Wackelbewegungen ausführen, sah er

in Ann Miene eine festsame Dingenbung. Sie schloß für ein paar Sekunden die Augen, und als der Tanz danach die offene Tour mit dem rhythmischen Überlegen und Zusammenklappen der Hüfte brachte, lachte sie ihren Partner, der ihr etwas auslitterte, ärtlich an. „Sie tanzten fast Mund an Mund.“ Sie weiß, daß ich sie beobachte.“ sagte Hermann zu sich, „und sie will mich eifersüchtig machen, um ihren Kopf durchzusetzen. Sie intrigiert gegen meine Liebe. Oh, sie soll sich täuschen. Aber es ist eine häßliche Herausforderung von ihr.“ Alle leben nach ihr hin. „Nein, ich werde ihr nicht mehr den Gefallen tun, sie zu beobachten.“

Ann war wirklich der Mittelpunkt der ganzen Tanzaufführung geworden. Man konnte sie längst als vorzügliche Tänzerin. Aber man war überrascht, daß sie soviel Temperament entwickelte. Sie belah ja eine erstaunliche Kunst, verführerisch zu wirken. Wie ihre Augen sprachen, ihr Mund, ihr Körper, jede ihrer Bewegungen!

Das Essen wurde serviert. Allgemein wurde Champagner getrunken. Ann sah zwischen dem kleinen Refa und dem eleganten Ramon Rebena. Sanchez, der um einen Platz in der Nähe von Senora Kreuz bettete, wurde unter allgemeinem Hallo von dem um einen Kopf kleineren Refa am Ragen gefast und aus äußerster Ende der Tafel abgeschoben. An Ann Seite zurückgekehrt, nahm er viel belacht, eine triumphierende Kapolekonstellation ein. Ann wußte, daß ihr der Champagner nicht bekommen würde, aber sie trank. Aus Trotz gegen Hermann. Sie konnte nicht festhalten, wo er untergekommen war, aber sie fühlte irgendwie seinen Blick.

Als es zwölf Uhr schlug — man hörte durch den Arm der Musik und des Schwahe die mächtigen Schläge aus dem Glockenschloß der Kathedrale —, trat Hermann neben ihren Platz.

Sie hatte sich eben, von einem Tango mit Refa zurückkommend hingelegt, um ihr Glas auszulöffeln. „Oh, Mr. Kreuz, bitte, bitte.“ rief es durcheinander, „nicht den Störfest spielen, jetzt wird es ja gerade erst so schön!“ Hermann hatte sich zu seiner Frau herabgebogen. Er wollte gut zu ihr sein, denn er bewunderte sie, ihre Reize hatten ihn stärker denn je gepackt, es tat ihm argenlos leid, daß sie sich in diesen paar Stunden so weit auseinandergelebt hatten, und er suchte nach einem Wort, das Eindruck auf sie machte. Aber sie war nun schon so überreizt, daß sie annahm, er läme nur, um ihr wieder — wie im Patis des Klubhauses — Vorhaltungen zu machen.

„Also endlich einmal läßt du dich sehen, Hermann“, sagte sie leichtsin. „Daß du auch beim Essen wieder Amtspflichten gehabt, du Armer?“ Wir ist es hier sehr gut gegangen. Wir haben nur Unfuss getrieben.“ Er merkte, daß seine Miene wieder viel zu ernst und zu streng war. „Das möchte ich doch auch einmal, Ann“, sagte er. Da in diesem Augenblick ein Zweischritt von der Musikhande begonnen wurde, erhob sie sich und nahm seinen Arm. Aus dem Umkreis wurde protestiert, mehrere Anwärter auf diesen Tanz meldeten sich fürmisch, aber Ann entzog sich ihnen lachend. „Das ist der erste Tanz mit meinem Mann seit sechs Wochen!“ rief sie. Und auf dem kurzen Weg zwischen den Tischen laute sie zu ihm: „Und ich mußte mir ihn auch gegen dich erkaufen. Ach, es ist ja wahr, Hermann. Du machst dir eben nichts mehr aus deiner Ann.“

Ein dichtes Gewühl beherrschte das Tanzviereck. Man wurde gestoßen, geschoben, kam anweilen kaum vom Fleck. Hermann hielt Ann

fast leidenschaftlich an sich gepreßt. Es arbeitete in seiner Brust. „Das ist ja gar nicht meine Ann.“ rief er aus, dicht an ihrem Ohr. „Das ist eine Fremde, die mich verzaubert will.“

Sie drängte ihn etwas zurück, weil sie in seiner eifernden Umklammerung kaum atmen konnte. „Du tust mir weh, Hermann“, beklagte sie sich. Es war wieder ein überreiztes Weinen in ihrer Stimme. „Das will ich wirklich nicht, Ann“, erwiderte er. Es kämpfte in ihm. „Zieh und doch gehen. Ann. Nur noch ein paar Stunden, dann muß ich weg.“ Die Musik brach ab, unversehend, mitten in einer Dissonanz, wie es die neue Tanamode eingeführt hatte. Stürmische Handkesselchen drang auf Fortsetzung. Die Kapelle spielte weiter. Während der nächsten Takte führte er Ann durch die Pergola hindurch auf die Dachveranda. Da die Schweinwerfer nach innen stelen, verschwand man hier im Dunkel. Einige Liebespärchen hatten die Gelegenheit auch schon erfaßt. Ann war erschöpft, ein großer Schwindel packte sie plötzlich an. Für ein paar Sekunden legte sie ihren Kopf auf seine Schulter. „Du mußt — du mußt!“ sagte sie verzweifelt. „Mußt du, wenn du willst?“

Doch fanden sie hier auf der Dachveranda über der Stadt. Greifbar nahe war der Turm der Kathedrale. Die Türme der anderen Kirchen, der Börse, des Stadthauses lagen tief unter ihnen. Aus den hellerleuchteten Schächten der Straßen drang noch immer der Lärm von Sabana zu ihnen empor. Das Kreischen der Straßenbahnen. Rufe der Zeitungverkäufer, Rufen von Maschinenmusik. Und wirbelnd dreht sich die Reflamme über den Dächern. In der Richtung auf Morro Solle, die Ostseinfahrt, sah man die Leuchttur blinken. Am Himmel stand sein Stern. Eine dicke Wolkenschicht lagerte über der Stadt und dem Golf.

Hermann hielt sie fest an sich gepreßt. „Komm' morgen mit, Ann!“ sagte er. Es war sein Bitten, es war ein Flehen. Er fühlte sein Herz klopfen. Sie mußte es hören.

Ann hatte Tränen in den Augen. „Gibst — morgen — hier!“ Sie hauchte es nur. „Es war das letzte Ringen wie zuvor. Aber es lebte jetzt in beiden der Trost.“

(Fortsetzung folgt.)

Wützen
Wollenweberei
seit 30 Jahren i. Elberfeld
im Hause Kampermann Poststr. 1. Esg.

Stoffe

Für Mäntel, Kleider usw.
Herren-Anzüge • Mäntel
kaufen Sie

nirgend so billig.



Besuchen Sie uns.

S. & R. Wahl • Barmen

Neue Moden

Wir zeigen in den Schaufenstern unsere

**Frühjahrs-
Ausstellung**

Durch unsere bekannte Leistungsfähigkeit
ermöglichen wir Ihnen die Anschaffung neuer
Herren- u. Knaben-Kleidung zu niedrigsten
Preisen.

Der neue Frühjahrs-Anzug

in moderner 2-reih. Form

Mk. 36, 48, 58, 78, 98, 108, 125

Der neue Frühjahrs-Mantel

moderne Form mit Ringgurt

Mk. 58, 68, 88, 98, 115, 128, 138

Konzerte im Wuppertal.

Elberfelder Lehrergesangsverein.

Unter Mitwirkung des Elberfelder Gesangsvereins gab der ebenfalls von Franz von Hoeßlin geleitete Elberfelder Lehrergesangsverein ein von regem Interesse einer recht zahlreichen Zuhörerschaft begleitetes Konzert. Dessen zweiter Teil galt Schubert, der erste in der Hauptsache einem Ausblick von der Warte seines Schaffens aus in die Zeit um Beethoven und die ihr folgenden, durch Gungl und Schubert vertretenen Epoche. Die musikalische Voraussetzungen für die Darstellung der alten Gesänge, namentlich das Formbewußtsein für den klassischen Stil werden in diesem Maße durch den Lehrergesangsverein erfüllt, der übrigens auch hinsichtlich des Wohlklangs der Stimmen — namentlich der Tenöre — sich eines erkennbaren Fortschritts erfreut. Ueber die marmorne Formstrenge der geistlichen Chöre eines Riehinger und L. v. da Vittoria hinaus hob sich in dieser Wiedergabe der vom König Johann IV. von Portugal vertonte Chöre „Crux fidelis“ zu einer unserer Zeitgenossen näher gerückten Lebendigkeit. Von Schubert sang der Verein die beschwingte „Nachtmusik“ und, besonders leichtflüssig und in künstlerisch bedachttem sattem Piano, das Ständchen, das auf eifriges Verlangen wiederholt werden mußte. Mit seinem Ausdruck sang die mit sympathischer Stimme — ausdrucksvolle Mittelstimme — begabte Sopranistin Haidi Heilmann das Solo und verknüpfte sich in einer Lieberlei — darunter Sittens und Kaffeelebe — in das Wesen Schuberts mit einer starken Berührung, wie sie Bühnensängerinnen sonst nicht eben häufig aufbringen. Musikalisch

wie technisch erfaßt sie auch die Gesänge Schuberts und Glucks. Auch die vom Elberfelder Gesangsverein vorgetragenen gemischten Chöre Mendelssohns trugen Abwechslung in das Programm, das in der unter solistischer Mitwirkung Haidi Heilmanns schwingend vorgetragenen Schubert-Liedern: Mirjam's Siegesgesang, einen wirklichen Abschluß fand.

Männergesangsverein

„Deutscher Sängerkreis.“

Dem ersten Teil des geistlichen Hauptkonzerts im großen Saal der Elberfelder Stadthalle drückte Hegard „Hudolf von Werdenberg“ den Stempel auf. Suchend und zügelnd baute Josef Werth den Chor auf, ließ den Sängern nicht die Fäden locker und erreichte doch durch die stehende Art seiner Zeichnung die Gestaltung packender Höhepunkte und eines wunderbarsten gestirnten Ausfluges. Leicht und flüssig waren die Vollstimmgehalten (u. a. „Lied mit“ von Theo Keller; „Der Veiermann“ von Schlegel), bei der imponierenden Tonkraft des „Sängerkreises“ kein mühsames zu erzielendes Resultat der Chöreziehung. Zwei Männer von Joseph und Johann Strauß im zweiten Teil des Konzerts muteten nicht anders als Improvisationen an, die Werth selbst am Flügel geschickt unterstützte. — Außer dem freundlich bewillkommenen Lautenfinger Schwarzbach-Elberfeld war Maria Schulz-Körner als Solististin gewonnen. Ihre „Küchleinstimmen“ von Strauß, die „Nachtmusik“ von Alabieff erfreuten durch leichte Tragfähigkeit und musikalische Sicherheit der Präsenzbildung. Sehr sauber in Tonbildung und Atemführung geriet der erste Vortrag des Mendelssohns, Schuberts reizendst

„Der Hirt auf dem Felsen“ mit solistischer Klarinette (Karl Knobloch) und prächtigem Klavierpart, der bei Helene Kauchner in besten Händen lag.

Musikalische Feierstunde in der Sonnenborner Kirche.

Die Abendmusik nach dem Letztvortrag „Um Gang durch das Kirchenjahr“ bewegte sich künstlerisch in bedeutend beschleunigten Bahnen als ihre beiden Vorgängerinnen an derselben Stätte. Immerhin hätte die Mädelwache, die der „Chor der kirchlichen Gemeinschaft“ (Leiter E. Schiffbauer) und der Posaunenchor des Junglingsvereins (Karl Schenke) der umfangreichen Folge gewidmet hatten, einen besseren Besuch gerechtfertigt, als der Abend ihn aufwies. Den choristischen Vorträgen fastete zu Anfang eine gewisse Zurückhaltung im Ausdruck und in der Tempoprägnanz an, die sich allmählich behob. Man wird die Frauenstimmen zahlenmäßig verhärtet und der bislang zur Härte neigenden Tonbildung Weichheit und Rundung angeben lassen müssen. Kechnlich offenkarte die prägnante Musik der Kirche in den wohlgemeinten, mehr fräftigen als feinschattierten Vorträgen des Posaunenchores Unbehelien der Atemführung, die anderwärts kaum so wesentlich in die Erscheinung getreten wären. Die Orgel bediente: Adolf Gerke gewandt; der Naturbuh G. Schiffbauers steuerte zwei „Meffias“-Arien der Folge bei. Irrtümlich erscheint die Mitwirkung eines jugendlichen Violoncellisten, der in zahlreichen Verbindungen den Sinn der Musik des Abends zu erläutern suchte; Bach und Handel haben diese Brücke nicht nötig, um zum Herzen der Hörer vorzudringen.

Eingelandt.

Die Eisenbahnfahrkarten für Kinder.

Bald beginnt die Ferienzeit und mit ihr die Reisezeit. Viele Eltern möchten ihren Kindern, die wohl alle erholungsbedürftig sind, einen Ferienaufenthalt verschaffen, sei es im Gebirge oder an der See, oder auch bei entfernt wohnenden Verwandten. Wäre es da nicht besonders zu begrüßen, wenn die Eisenbahnverwaltung uns von großen Sorgen ohnehin schwerbelasteten Eltern, entgegen käme und die Altersgrenze der Kinderfahrkarten bis 14 Jahre hinaufsetzte, oder noch besser Schülerfahrkarten für die Ferien herausgäbe? Es könnten je beglaubigte Unterlagen von der Schule angefordert werden. Nicht nach jedem Reiseziel fährt ein Feriensonderzug, und nicht jede Familie kann an einem bestimmten Tag reisen. Nicht jeder weiß im Juni, ob er Ende Juli oder Anfang August reisen kann, wie es für die Sommerferien nötig ist. Ich weiß von vielen Müttern, daß ihre Kinder nicht zur Erholung geschickt werden konnten, da das Reisegehalt fehlte, trotzdem ein Dreiquartier bei Verwandten winkte. Eine Mutter.

Halssentzündungen und Erkältungen.

Zum Schutz gegen Grippe

Panflavin

PASTILLEN

Mein Freund Harry

Harry Liedtke, Maria Paudler, Bruno Kastner. Der schönste Harry-Liedtke-Film

Harry-Piel-Film

FILM-PALAST-ELBERFELD

Vereinigtes Stadttheater

Barmen am Elberfeld
Dienstag den 12. März:
7½ bis nach 10 Uhr: Die 7½-10½ König für
Ballarina & Königin, einen Tag, romant.
Lustspiel v. Rudolf Kom. Oper v. Adam.
Freder und Leo W. A. III.
Stein. A. 25 II.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr.
Die Operetten-Neuheit:
Miss Chocolate
(Die kleine Schokoladenmaus)
von Bernard Grün. 1474

Die Wupperstädte

endlich einmal einig:
**„Freut Euch
des Lebens
im Salamander
Ist die vornehmste
Revue für alle!“**
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater

Täglich 8 Uhr.
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr.
Das große
Theater! Varietéprogramm
kleinste Eintrittspreise 1.-

KONZERT

des erblindeten Geigen-Virtuosen
HERMANN BÄCKER
(am Flügel: Kapellmeister Wittke)
Dienstag den 12. März, abends 8 Uhr.
in der Aula des Gymnasiums, Barmen.
Bleichstraße. — Karten zu Mk. 1.-
2.- und 3.- an der Abendkasse.
— Bach-Flügel.

Allgem. Bildungsverein Elberfeld

12. u. 14. III. Dr. Otto Hauser, Weimar:
Der Mensch der Einzel und seine Kul-
tur. (Lichtbilder.) 14779
Fr. 22. III. 7½ Uhr. Stadtth.: Maria Stuart.
Mo. 23. III. 7½ Uhr. Stadtth.: „Tasse“.
Mi. 25. III. Dr. Kleeblech, Essert: Die
neueren Geisteswissenschaften. (Lichtbilder.)
Fr. 29. III. 8 Uhr. Mittw.-Kart. gemein-
schaftl. Karten b. Both. Weststr. 7. 1.-7.

Wohlfahrts-Geld

Zieh. 14. 15. März:
Los 30. 1000
Los 31. 1000
Los 32. 1000
Los 33. 1000
Los 34. 1000
Los 35. 1000
Los 36. 1000
Los 37. 1000
Los 38. 1000
Los 39. 1000
Los 40. 1000
Los 41. 1000
Los 42. 1000
Los 43. 1000
Los 44. 1000
Los 45. 1000
Los 46. 1000
Los 47. 1000
Los 48. 1000
Los 49. 1000
Los 50. 1000
Los 51. 1000
Los 52. 1000
Los 53. 1000
Los 54. 1000
Los 55. 1000
Los 56. 1000
Los 57. 1000
Los 58. 1000
Los 59. 1000
Los 60. 1000
Los 61. 1000
Los 62. 1000
Los 63. 1000
Los 64. 1000
Los 65. 1000
Los 66. 1000
Los 67. 1000
Los 68. 1000
Los 69. 1000
Los 70. 1000
Los 71. 1000
Los 72. 1000
Los 73. 1000
Los 74. 1000
Los 75. 1000
Los 76. 1000
Los 77. 1000
Los 78. 1000
Los 79. 1000
Los 80. 1000
Los 81. 1000
Los 82. 1000
Los 83. 1000
Los 84. 1000
Los 85. 1000
Los 86. 1000
Los 87. 1000
Los 88. 1000
Los 89. 1000
Los 90. 1000
Los 91. 1000
Los 92. 1000
Los 93. 1000
Los 94. 1000
Los 95. 1000
Los 96. 1000
Los 97. 1000
Los 98. 1000
Los 99. 1000
Los 100. 1000
Los 101. 1000
Los 102. 1000
Los 103. 1000
Los 104. 1000
Los 105. 1000
Los 106. 1000
Los 107. 1000
Los 108. 1000
Los 109. 1000
Los 110. 1000
Los 111. 1000
Los 112. 1000
Los 113. 1000
Los 114. 1000
Los 115. 1000
Los 116. 1000
Los 117. 1000
Los 118. 1000
Los 119. 1000
Los 120. 1000
Los 121. 1000
Los 122. 1000
Los 123. 1000
Los 124. 1000
Los 125. 1000
Los 126. 1000
Los 127. 1000
Los 128. 1000
Los 129. 1000
Los 130. 1000
Los 131. 1000
Los 132. 1000
Los 133. 1000
Los 134. 1000
Los 135. 1000
Los 136. 1000
Los 137. 1000
Los 138. 1000
Los 139. 1000
Los 140. 1000
Los 141. 1000
Los 142. 1000
Los 143. 1000
Los 144. 1000
Los 145. 1000
Los 146. 1000
Los 147. 1000
Los 148. 1000
Los 149. 1000
Los 150. 1000
Los 151. 1000
Los 152. 1000
Los 153. 1000
Los 154. 1000
Los 155. 1000
Los 156. 1000
Los 157. 1000
Los 158. 1000
Los 159. 1000
Los 160. 1000
Los 161. 1000
Los 162. 1000
Los 163. 1000
Los 164. 1000
Los 165. 1000
Los 166. 1000
Los 167. 1000
Los 168. 1000
Los 169. 1000
Los 170. 1000
Los 171. 1000
Los 172. 1000
Los 173. 1000
Los 174. 1000
Los 175. 1000
Los 176. 1000
Los 177. 1000
Los 178. 1000
Los 179. 1000
Los 180. 1000
Los 181. 1000
Los 182. 1000
Los 183. 1000
Los 184. 1000
Los 185. 1000
Los 186. 1000
Los 187. 1000
Los 188. 1000
Los 189. 1000
Los 190. 1000
Los 191. 1000
Los 192. 1000
Los 193. 1000
Los 194. 1000
Los 195. 1000
Los 196. 1000
Los 197. 1000
Los 198. 1000
Los 199. 1000
Los 200. 1000
Los 201. 1000
Los 202. 1000
Los 203. 1000
Los 204. 1000
Los 205. 1000
Los 206. 1000
Los 207. 1000
Los 208. 1000
Los 209. 1000
Los 210. 1000
Los 211. 1000
Los 212. 1000
Los 213. 1000
Los 214. 1000
Los 215. 1000
Los 216. 1000
Los 217. 1000
Los 218. 1000
Los 219. 1000
Los 220. 1000
Los 221. 1000
Los 222. 1000
Los 223. 1000
Los 224. 1000
Los 225. 1000
Los 226. 1000
Los 227. 1000
Los 228. 1000
Los 229. 1000
Los 230. 1000
Los 231. 1000
Los 232. 1000
Los 233. 1000
Los 234. 1000
Los 235. 1000
Los 236. 1000
Los 237. 1000
Los 238. 1000
Los 239. 1000
Los 240. 1000
Los 241. 1000
Los 242. 1000
Los 243. 1000
Los 244. 1000
Los 245. 1000
Los 246. 1000
Los 247. 1000
Los 248. 1000
Los 249. 1000
Los 250. 1000
Los 251. 1000
Los 252. 1000
Los 253. 1000
Los 254. 1000
Los 255. 1000
Los 256. 1000
Los 257. 1000
Los 258. 1000
Los 259. 1000
Los 260. 1000
Los 261. 1000
Los 262. 1000
Los 263. 1000
Los 264. 1000
Los 265. 1000
Los 266. 1000
Los 267. 1000
Los 268. 1000
Los 269. 1000
Los 270. 1000
Los 271. 1000
Los 272. 1000
Los 273. 1000
Los 274. 1000
Los 275. 1000
Los 276. 1000
Los 277. 1000
Los 278. 1000
Los 279. 1000
Los 280. 1000
Los 281. 1000
Los 282. 1000
Los 283. 1000
Los 284. 1000
Los 285. 1000
Los 286. 1000
Los 287. 1000
Los 288. 1000
Los 289. 1000
Los 290. 1000
Los 291. 1000
Los 292. 1000
Los 293. 1000
Los 294. 1000
Los 295. 1000
Los 296. 1000
Los 297. 1000
Los 298. 1000
Los 299. 1000
Los 300. 1000
Los 301. 1000
Los 302. 1000
Los 303. 1000
Los 304. 1000
Los 305. 1000
Los 306. 1000
Los 307. 1000
Los 308. 1000
Los 309. 1000
Los 310. 1000
Los 311. 1000
Los 312. 1000
Los 313. 1000
Los 314. 1000
Los 315. 1000
Los 316. 1000
Los 317. 1000
Los 318. 1000
Los 319. 1000
Los 320. 1000
Los 321. 1000
Los 322. 1000
Los 323. 1000
Los 324. 1000
Los 325. 1000
Los 326. 1000
Los 327. 1000
Los 328. 1000
Los 329. 1000
Los 330. 1000
Los 331. 1000
Los 332. 1000
Los 333. 1000
Los 334. 1000
Los 335. 1000
Los 336. 1000
Los 337. 1000
Los 338. 1000
Los 339. 1000
Los 340. 1000
Los 341. 1000
Los 342. 1000
Los 343. 1000
Los 344. 1000
Los 345. 1000
Los 346. 1000
Los 347. 1000
Los 348. 1000
Los 349. 1000
Los 350. 1000
Los 351. 1000
Los 352. 1000
Los 353. 1000
Los 354. 1000
Los 355. 1000
Los 356. 1000
Los 357. 1000
Los 358. 1000
Los 359. 1000
Los 360. 1000
Los 361. 1000
Los 362. 1000
Los 363. 1000
Los 364. 1000
Los 365. 1000
Los 366. 1000
Los 367. 1000
Los 368. 1000
Los 369. 1000
Los 370. 1000
Los 371. 1000
Los 372. 1000
Los 373. 1000
Los 374. 1000
Los 375. 1000
Los 376. 1000
Los 377. 1000
Los 378. 1000
Los 379. 1000
Los 380. 1000
Los 381. 1000
Los 382. 1000
Los 383. 1000
Los 384. 1000
Los 385. 1000
Los 386. 1000
Los 387. 1000
Los 388. 1000
Los 389. 1000
Los 390. 1000
Los 391. 1000
Los 392. 1000
Los 393. 1000
Los 394. 1000
Los 395. 1000
Los 396. 1000
Los 397. 1000
Los 398. 1000
Los 399. 1000
Los 400. 1000
Los 401. 1000
Los 402. 1000
Los 403. 1000
Los 404. 1000
Los 405. 1000
Los 406. 1000
Los 407. 1000
Los 408. 1000
Los 409. 1000
Los 410. 1000
Los 411. 1000
Los 412. 1000
Los 413. 1000
Los 414. 1000
Los 415. 1000
Los 416. 1000
Los 417. 1000
Los 418. 1000
Los 419. 1000
Los 420. 1000
Los 421. 1000
Los 422. 1000
Los 423. 1000
Los 424. 1000
Los 425. 1000
Los 426. 1000
Los 427. 1000
Los 428. 1000
Los 429. 1000
Los 430. 1000
Los 431. 1000
Los 432. 1000
Los 433. 1000
Los 434. 1000
Los 435. 1000
Los 436. 1000
Los 437. 1000
Los 438. 1000
Los 439. 1000
Los 440. 1000
Los 441. 1000
Los 442. 1000
Los 443. 1000
Los 444. 1000
Los 445. 1000
Los 446. 1000
Los 447. 1000
Los 448. 1000
Los 449. 1000
Los 450. 1000
Los 451. 1000
Los 452. 1000
Los 453. 1000
Los 454. 1000
Los 455. 1000
Los 456. 1000
Los 457. 1000
Los 458. 1000
Los 459. 1000
Los 460. 1000
Los 461. 1000
Los 462. 1000
Los 463. 1000
Los 464. 1000
Los 465. 1000
Los 466. 1000
Los 467. 1000
Los 468. 1000
Los 469. 1000
Los 470. 1000
Los 471. 1000
Los 472. 1000
Los 473. 1000
Los 474. 1000
Los 475. 1000
Los 476. 1000
Los 477. 1000
Los 478. 1000
Los 479. 1000
Los 480. 1000
Los 481. 1000
Los 482. 1000
Los 483. 1000
Los 484. 1000
Los 485. 1000
Los 486. 1000
Los 487. 1000
Los 488. 1000
Los 489. 1000
Los 490. 1000
Los 491. 1000
Los 492. 1000
Los 493. 1000
Los 494. 1000
Los 495. 1000
Los 496. 1000
Los 497. 1000
Los 498. 1000
Los 499. 1000
Los 500. 1000
Los 501. 1000
Los 502. 1000
Los 503. 1000
Los 504. 1000
Los 505. 1000
Los 506. 1000
Los 507. 1000
Los 508. 1000
Los 509. 1000
Los 510. 1000
Los 511. 1000
Los 512. 1000
Los 513. 1000
Los 514. 1000
Los 515. 1000
Los 516. 1000
Los 517. 1000
Los 518. 1000
Los 519. 1000
Los 520. 1000
Los 521. 1000
Los 522. 1000
Los 523. 1000
Los 524. 1000
Los 525. 1000
Los 526. 1000
Los 527. 1000
Los 528. 1000
Los 529. 1000
Los 530. 1000
Los 531. 1000
Los 532. 1000
Los 533. 1000
Los 534. 1000
Los 535. 1000
Los 536. 1000
Los 537. 1000
Los 538. 1000
Los 539. 1000
Los 540. 1000
Los 541. 1000
Los 542. 1000
Los 543. 1000
Los 544. 1000
Los 545. 1000
Los 546. 1000
Los 547. 1000
Los 548. 1000
Los 549. 1000
Los 550. 1000
Los 551. 1000
Los 552. 1000
Los 553. 1000
Los 554. 1000
Los 555. 1000
Los 556. 1000
Los 557. 1000
Los 558. 1000
Los 559. 1000
Los 560. 1000
Los 561. 1000
Los 562. 1000
Los 563. 1000
Los 564. 1000
Los 565. 1000
Los 566. 1000
Los 567. 1000
Los 568. 1000
Los 569. 1000
Los 570. 1000
Los 571. 1000
Los 572. 1000
Los 573. 1000
Los 574. 1000
Los 575. 1000
Los 576. 1000
Los 577. 1000
Los 578. 1000
Los 579. 1000
Los 580. 1000
Los 581. 1000
Los 582. 1000
Los 583. 1000
Los 584. 1000
Los 585. 1000
Los 586. 1000
Los 587. 1000
Los 588. 1000
Los 589. 1000
Los 590. 1000
Los 591. 1000
Los 592. 1000
Los 593. 1000
Los 594. 1000
Los 595. 1000
Los 596. 1000
Los 597. 1000
Los 598. 1000
Los 599. 1000
Los 600. 1000
Los 601. 1000
Los 602. 1000
Los 603. 1000
Los 604. 1000
Los 605. 1000
Los 606. 1000
Los 607. 1000
Los 608. 1000
Los 609. 1000
Los 610. 1000
Los 611. 1000
Los 612. 1000
Los 613. 1000
Los 614. 1000
Los 615. 1000
Los 616. 1000
Los 617. 1000
Los 618. 1000
Los 619. 1000
Los 620. 1000
Los 621. 1000
Los 622. 1000
Los 623. 1000
Los 624. 1000
Los 625. 1000
Los 626. 1000
Los 627. 1000
Los 628. 1000
Los 629. 1000
Los 630. 1000
Los 631. 1000
Los 632. 1000
Los 633. 1000
Los 634. 1000
Los 635. 1000
Los 636. 1000
Los 637. 1000
Los 638. 1000
Los 639. 1000
Los 640. 1000
Los 641. 1000
Los 642. 1000
Los 643. 1000
Los 644. 1000
Los 645. 1000
Los 646. 1000
Los 647. 1000
Los 648. 1000
Los 649. 1000
Los 650. 1000
Los 651. 1000
Los 652. 1000
Los 653. 1000
Los 654. 1000
Los 655. 1000
Los 656. 1000
Los 657. 1000
Los 658. 1000
Los 659. 1000
Los 660. 1000
Los 661. 1000
Los 662. 1000
Los 663. 1000
Los 664. 1000
Los 665. 1000
Los 666. 1000
Los 667. 1000
Los 668. 1000
Los 669. 1000
Los 670. 1000
Los 671. 1000
Los 672. 1000
Los 673. 1000
Los 674. 1000
Los 675. 1000
Los 676. 1000
Los 677. 1000
Los 678. 1000
Los 679. 1000
Los 680. 1000
Los 681. 1000
Los 682. 1000
Los 683. 1000
Los 684. 1000
Los 685. 1000
Los 686. 1000
Los 687. 1000
Los 688. 1000
Los 689. 1000
Los 690. 1000
Los 691. 1000
Los 692. 1000
Los 693. 1000
Los 694. 1000
Los 695. 1000
Los 696. 1000
Los 697. 1000
Los 698. 1000
Los 699. 1000
Los 700. 1000
Los 701. 1000
Los 702. 1000
Los 703. 1000
Los 704. 1000
Los 705. 1000
Los 706. 1000
Los 707. 1000
Los 708. 1000
Los 709. 1000
Los 710. 1000
Los 711. 1000
Los 712. 1000
Los 713. 1000
Los 714. 1000
Los 715. 1000
Los 716. 1000
Los 717. 1000
Los 718. 1000
Los 719. 1000
Los 720. 1000
Los 721. 1000
Los 722. 1000
Los 723. 1000
Los 724. 1000
Los 725. 1000
Los 726. 1000
Los 727. 1000
Los 728. 1000
Los 729. 1000
Los 730. 1000
Los 731. 1000
Los 732. 1000
Los 733. 1000
Los 734. 1000
Los 735. 1000
Los 736. 1000
Los 737. 1000
Los 738. 1000
Los 73

Bergisch Land

Nr. 61 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 12. März

Katastrophale Lage der rheinischen Bauern.

Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz.

W. Bonn, 12. März. Die Hauptversammlung der Rheinischen Landwirtschaftskammer trat hier in der „Fest“ zusammen. Der Vorsitzende, Freiherr von Lüninck, teilte mit, daß der Landwirtschaftsminister für die Beamten der Kammer neue Amtsbezeichnungen genehmigt habe. Der vom Direktor der Kammer, Dr. Karl Müller, erläuterte Haushaltsplan für 1928 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3.570.100 Mark ab, d. h. 484.000 Mark mehr als im Vorjahr. Die bisherige Umlage von 1,9 Prozent des Grundsteuer-Reinertrages kann beibehalten werden. In der Besprechung des Haushaltsplanes wurden eine Reihe von Anregungen gegeben. Ein Antrag, das Bauamt des rheinischen Bauvereins, das von der Landwirtschaftskammer mit einem Zuschuß ausgestattet wird, auf die Kammer zu übertragen, wurde zurückgezogen, weil das Bauamt auch so allen Landwirten zur Verfügung steht. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Provinz rheinischen Bauern fördern, die sich im Osten ansiedeln wollen, 10.000 Mark gegen hypothekarische Sicherheit und vierprozentige Verzinsung zur Verfügung stellt.

Freiherr von Lüninck hob in seiner Rede die katastrophale Gefährdung des rheinischen Bauern hervor, der auch bereit sei, aktiv am Wende der Zukunft unseres Volkes mitzuarbeiten. Die Lage der Landwirtschaft habe sich so sehr verschlechtert, daß sie zur Katastrophe zu führen drohe. Steuern und Sozialabgaben müßten aus der Substanz genommen werden, führten zu weiterer Verschuldung und wirkten sich als langsam, aber unaufhaltsam fortschreitende Entleerung und Sozialisierung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes jeder Größe aus. Der Bauernstand wehrt sich gegen die Vollstreckung des über ihn verhängten Todesurteils.

Eine Entschließung über die Not der Landwirtschaft wurde einstimmig angenommen, dazu ein Antrag, eine Abordnung zu wählen, die in Berlin bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden die Not der rheinischen Landwirtschaft schildern soll. Ferner wurde eine Entschließung gegen das Städtebaugesetz angenommen. Die anwesenden Abgeordneten wurden aufgefordert, bei Abstimmung über das Städtebaugesetz im Reichstag namentliche Abstimmung zu beantragen.

Zum Schluß der Hauptversammlung hielt Landwirtschaftsminister Reiser von der Landwirtschaftskammer in Berlin einen Vortrag über Produktions- und Absatzverhältnisse für Tiere und tierische Produkte. Der Redner empfahl die Gründung von Viehverwertungsgenossenschaften, die die Erzeugung und vor allem den Absatz des Viehes regeln müßten.

Schweres Brandunglück.

W. Bismarck, 12. März. Ein Schadenfeuer äscherte in der Nacht zum Sonntag die Scheune des Wälders Schneiders in der Königsstraße ein. Die Leute wurden gegen Mitternacht durch Brandgeruch aus dem Schlaf geweckt. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das angrenzende Wohnhaus, das ebenfalls bereits Feuer gefangen hatte, zu schützen, was ihr mit vieler Mühe gelang. Inzwischen brannte die Scheune mit ihrem gesamten Inhalt.

an Futtermitteln, Stroh usw. nieder. Außer mehreren Hühnern fand auch eine Kuh den Tod in den Flammen. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

W. Bismarck, 12. März. Die hiesige Synagogengemeinde hat auf die Ermittlung der Täter, die auf dem jüdischen Friedhofe die Gräber zerstört haben, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Blumenschmuckwettbewerb.

W. Bismarck, 12. März. Der städtische Verkehrsamt hat auch in diesem Jahre wiederum zu einem Blumenschmuck-Wettbewerb ein. Die näheren Bedingungen, die im wesentlichen die des Vorjahres sind, werden noch bekanntgegeben.

Der alte Streit.

W. Bismarck, 12. März. Vor der von dem Arbeiterverein gestifteten, im Fluß des Rathauses aufgehängten Ehrenmal hatte der Stahlhelm vor einiger Zeit einen Kranz mit einer schwarz-weißen Schleife niedergelegt. Daraufhin hat die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinderats einen

Antrag beim Bürgermeister eingebracht, wonach die Kriegsgeheimnisse innerhalb von zwei Monaten aus dem Rathaus entfernt werden muß. Ferner wird verlangt, daß aus den städtischen Gebäuden alle Hohenzeichen der ehemaligen Fürstentümer entfernt werden. Der Bürgermeister wird für die Durchführung des Beschlusses verantwortlich gemacht und soll im Falle des Zuwiderhandelns Klage wegen Hausfriedensbruch stellen.

Eine originelle Plakette.

W. Bismarck, 12. März. Eine originelle Plakette wurde aus Anlaß der Großstadtwerdung Hagens von dem Hagerer Bildhauer Hans Dorn entworfen. Es ist auf der Vorderseite in humorvoller Weise wiedergegeben, wie das als Vogel dargestellte Hagerer Stadthaupt, Oberbürgermeister Fink, der 100.000 Bürgerin, dem Töchterchen Theresia des Reichsbahnführers Floren, die Glückwünsche der Stadt Hagen überbringt und Bürgermeister Dr. Raabe, gleichfalls als Vogel dargestellt, der ersten Großstadtbürgerin feierlich ein kleines Angebinde überreicht.

Die Räuberhöhle im Walde.

Eine Verbrecherbande aufgeföhrt. Ein Teil der Diebesbeute gefunden.

W. Bismarck, 10. März. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, einer weitverbreiteten Räuber-, Roder- und Einbrecherbande das Handwerk zu legen. Seit Monaten hat die Bande das westfälische Industriegebiet und das Münsterland unsicher gemacht. Auf das Konto der Bande sind zahlreiche schwere Verbrechen zu setzen, u. a. ein Raubmord und der große Silberdiebstahl im Schloß zu Sulbern. Im Walde wurde ein Versteck mit Diebesgeräten und zahlreichen Diebesgut aufgefunden, u. a. 150.000 Mark in Wertpapieren, ein Koffer mit Taschenuhr und eine Schatulle mit Uhren, Gold- und Silberwaren. Bis jetzt sind zehn Verhaftungen erfolgt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Remscheider Mittelstand für Senkung der Ertragssteuer.

W. Remscheid, 12. März. Eine von den Vorständen sämtlicher Innungen und gewerblicher Vereinigungen sehr gut besuchten Kartell- und Innungsausstellung des Remscheider Mittelstands-Kartells im Mittelstandshaus beschäftigte sich mit der seitens der Stadtverwaltung für 1928 beabsichtigten Gewerbesteuererhöhung. Danach ist eine Steuererhöhung nicht vorgesehen. Aber auch die Beibehaltung der hohen Gewerbesteuer von 550 Prozent, zusätzlich des Zuschlages für die Berufsschule in Höhe von 50 Prozent, also zusammen 600 Prozent, vom Gewerbesteuertrug wurde auf die Forderung einer für den Mittelstand untragbaren Belastung bezeichnet. Die Versammlung vertrat einstimmig den Standpunkt, daß die durch die Befreiung der Wirtschaftslage erzielten Mehreinnahmen unbedingt zur Senkung der in erster Linie den Mittelstand belastenden Gewerbesteuer benutzt werden müsse. Der Vorstand wurde darum beauftragt, auf eine Senkung der Ertragssteuer bei der Stadtverwaltung zu drängen.

Weiter teilte der Vorsitzende, Richard Epe, mit, daß die vom Innungsausstellung Remscheid veranstaltete Ausstellung von Lehrtafeln unter dem Namen „Jugendhandwerk“ am 24. März eröffnet wird.

Gut abgeschnitten.

W. Bismarck, 12. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten konnte Bürgermeister Gerhardt bekanntgeben, daß die städtische Sparkasse durch den rheinisch-westfälischen Sparkassenverband einer unermuteten Prüfung unterzogen wurde. Die Prüfung hat festgestellt, daß die Sparkasse in sehr guter Ordnung befindet und einer sachkundigen und gewissenhaften Leitung untersteht. Auf Wunsch des Regierungspräsidenten muß eine Änderung der Sparkassenstatuten bezüglich der Unterschriften des Sparkassenvorstandes bei Urkunden usw. vorgenommen werden. Die Stadtverordneten beschloßen entsprechend. Die Verwaltung schlug vor, die Lohnsummensteuer für 1928 beizubehalten. Nach eingehender Aussprache wurde dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt.

Das neue Belberter Krankenhaus.



Zur Eröffnung am 13. März.

Photo Vogler-Velbert

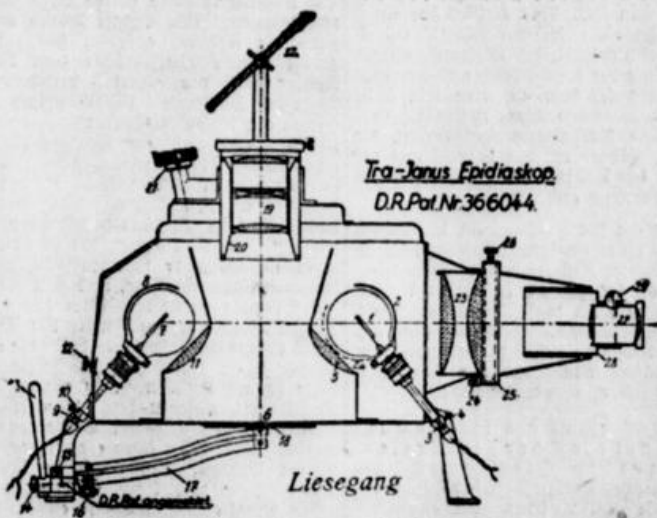
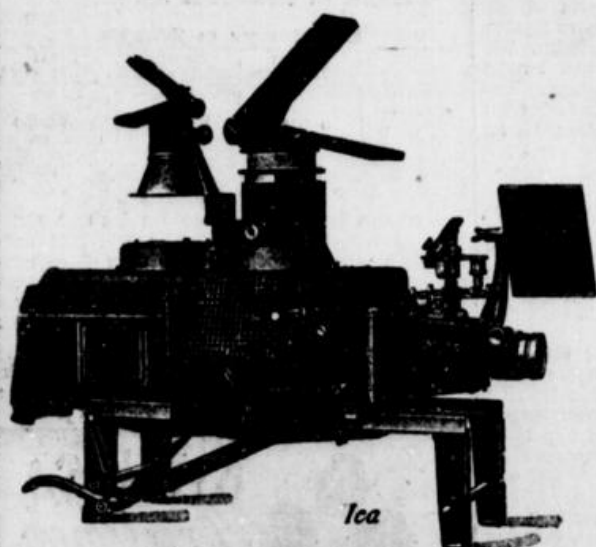
W. Bismarck, 12. März. Unter erheblichen finanziellen Opfern hat die Stadt Belbert ihr altes, räumlich unzureichendes und den neuesten Ansprüchen nicht mehr genügendes Krankenhaus umgebaut, stark erweitert und in den Einrichtungen praktisch und modern ausgestattet. Dadurch wurde eine beträchtliche Vermehrung der Zahl der Betten ermöglicht, so daß heute schon 200 Kranke untergebracht werden können.

Die neue Anstalt stellt in erster Linie eine Versorgungsquelle der Stadt Belbert selbst mit ihrer starken Industrie- und Bevölkerung dar. Sie kann und soll aber auch gegebenen-

falls dem Nutzen der anderen Gemeinden des Kreises Nettmann, insbesondere der Gemeinde des Niederbergischen Landes, soweit diese kein eigenes Krankenhaus besitzen, dienen.

Der Hauptbau der Krankenanstalt ist nunmehr fertiggestellt und kann der allgemeinen Benutzung übergeben werden. Die Stadtverwaltung nimmt dies zum Anlaß für eine aufmerksamen Rahmen eingestellte Eröffnungsfeier, zu der besondere Einladungen an alle die, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, oder ihm sonst förderlich waren, ergangen sind. Die Feier findet morgen, 13. März, nachm. 4 Uhr, im neuen Krankenhaus statt.

Lichtbild-Geräte aller Art



für Schulen, Vereine, Private

Kostenlose Vorführung der einzelnen Apparate durch meine Fachleute in allen Orten des berg. Landes
Fordern Sie unverbindl. Kostenanschläge, Listen, fachmänn. Beratung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Photo-Haus Emil Jansen, Barmen

Erstes Spezialgeschäft für Photographie, Projektion, Kinematographie des bergischen Landes

Der verbleibende Solinger Haushaltsplan.

SS. Solingen, 12. März. Am gestrigen Sonntag hat die Stadtverwaltung den Mitgliedern der Finanzkommission den vollständigen Haushaltsplan mit der Bedingungs- und umfangreichen Anlagen zugelegt. Der heutige endgültige Haushaltsplan will die Gemeindefürsorge nach etwas niedriger halten, als vor einigen Tagen beabsichtigt war, und sucht das Herbeiführen durch Ermäßigung des Schuldenzinses um 152.500 M. durch Zurückhaltung von Arbeiten und Anleihen, durch Einführung der Gemeindefürsorge, durch Erhöhung der Hundesteuer auf 40, 75 und 120 Mark (Ertrag 80.000 Mark), durch Einführung der Filialsteuer als 20prozentiger Zuschlag zur Gewerbesteuer (Ertrag 15.000 Mark) und durch Erhöhung der Zuschläge zur Grundsteuer für unbedachte, bebauungsfähige Grundstücke (Mehrertrag 24.000 Mark).

Hierzu kommt die Veranschlagung der Steuererlöse für 1928:

Grundbesitzsteuer für bebauete Grundstücke 300 Prozent (bisher 200 Prozent), für unbebaute, bebauungsfähige Grundstücke 500 Prozent;

Gewerbesteuer: 750 Prozent Ertragssteuer (bisher 500 Prozent), für Schankwirtschaften und Filialbetriebe 900 Prozent, Lohnsummensteuer 1500 Prozent (bisher 1000 Prozent), für Schankwirtschaften und Filialbetriebe 1900 Prozent.

Es sollen bei diesen Zuschlägen aufbringen: die Grundsteuer und die Gewerbesteuer 3.120.200 Mark (davon die Grundsteuer 1.111.500 Mark); die indirekten Gemeindesteuern insgesamt 415.000 Mark (davon Grundsteuer 80.000 Mark, Grundbesitzsteuer 100.000 Mark, Vermögenssteuer 130.000 Mark, Schanksteuern 500.000 Mark, Wertzuwachssteuer 40.000 Mark, Biersteuer 60.000 Mark).

Nach der bisherigen Stellungnahme der Stadtverordnetenversammlung ist kaum anzunehmen, daß die vorstehenden Steuererlöse in der Sitzung am Dienstag angenommen werden. Es werden weitere Kürzungen der Ausgaben zweifellos vorgenommen.

Tagung des Bundes reisender Kausleute im D. S. V.

SS. Hagen, 11. März. Der Gau Niederrhein-Besitzer des Bundes reisender Kausleute tagte heute in Hagen. Gauvorsitzender Rüdiger begrüßte die in großer Zahl erschienenen Teilnehmer. Dem Hauptreferat ging ein Lichtbildvortrag des Generaldirektors, Bauern A. D. Kern, über das Projekt der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn voraus. Darauf behandelte Bundesgeschäftsführer Max Engel-Berlin in längerer interessanter Ausführungen eine ganze Reihe, für alle reisenden Kausleute außerordentlich wichtige Verkehrsfragen. Er unterzog die hohen Tarife der Reichsbahn einer scharfen Kritik und forderte weiter die Herausgabe von sogenannten Kilometerbesten zu besonders billigen Preisen. Die weiteren Punkte betrafen u. a. bessere Verkehrsmöglichkeiten im Industriegebiet, insbesondere auch Anpassung der Tarifpläne und Autobuslinien an die Bedürfnisse der Reichsbahn. Bundesgeschäftsführer Johann Bollmann-Hagen erläuterte anschließend den Bericht über die Tätigkeit der Bundesgruppe und den Stand der Organisation.

Der „dankebare“ Verlierer.

SS. Dortmund, 12. März. Ein Geschäftsmann von andwärts, der die Nacht hatte, sich hier ein Haus zu kaufen, hatte gleich den Betrag in Höhe von 28.000 Mark mitgebracht. Bei dem Aufenthalt in einem kleinen Hotel hatte er aber das Pech, seine Brieftasche mit dem gesamten Inhalt zu verlieren. Nach menschlichem Ermessen war die hohe Summe unwiederbringlich verloren. Doch hatte der Mann das unerhörte Glück, sie wieder ausgehändigt zu bekommen, und zwar von einem Dienstmädchen des Hotels, das die Tasche beim Reinigen auf der Toilette gefunden hatte. Dieser Glücksfall des jungen Mädchens war der Geschäftsmann so erfreut, daß er am Büfett eine ganze Tafel Schokolade für 60 (in Worten: sechzig) Pfennig kaufte und diese dem Mädchen feierlich überreichte.

Kreisstag Schwelm.

Vorsorgefähigkeit. — Uebernahme von Straßen. — Haushalt. — Eingemeindungsfragen.

SS. Schwelm, 12. März. Der Kreisstag des Kreises Schwelm beschäftigte sich nach mit folgenden Punkten: Um den Fürsorgeaufwand zu berechnen, haben die Gemeinden des Kreises ihre Leistungsfähigkeit besonders anspannen müssen. Der gesetzlich vorgeschriebene Lastenausgleich durch den Bezirksfürsorgeverband konnte im Vorjahre ohne Schwierigkeit durch die Erwerbslosen- und Arbeitslosenunterstützung werden. Die Tuberkulosefürsorge hatte ihre Tätigkeit über den ganzen Kreis. Im Vorjahre wurden 832 Kinder in Schwelm untergebracht, in Solingen und im Gebirge untergebracht. 674 Schulkinder wurden mit ihren Lehrern in das Kinderdorf Staumühle in der Sennelager entlassen.

Im Jahre 1927 war eine regere Bautätigkeit vorhanden als im Jahre vorher. Jedoch ist eine Milderung der Wohnungsnot noch nicht zu erwarten.

In die Verwaltung des Kreises wurden neben anderen folgende Straßen übernommen: die Heilendstraße von Milpe bis Schlaag, die Umgehungsstraße nach Barmen von der Grenze Gelsenberg nach Linderhofen, Rorthausen bis Barmen-Nachstrasse, dann die Verbindungsstraße zwischen Barmen, Gelsenberg und Hagen über Hellmannsbrunn-Schmiedstraße, die Straße Einern-Edelstein-Barmen und die Kreisstraße Feide-Sprockhövel, deren Länge

2500 Kilometer beträgt. Eine weitere größere Straßenbauplanung ist der Bau der Straße Gelsenberg-Linderhofen-Barmen.

Sodann wurde der Haushaltsplan des Kreises nach Nebenhaushaltsplan des Bezirksfürsorgeverbandes und der außerordentlichen Etat für 1928 vorgelegt. Die einzelnen Positionen wurden eingehend besprochen. Beim Kapitel Gesundheitswesen wurden für Unterbringung von Kindern auf dem Lande, in Heimen und Heilanstalten für der angelegten 60.000 Mark 80.000 Mark eingelegt. Auch die Beiträge für die Unterbringung und Unterhaltung bedürftiger Kranken wurden von 500 auf 3000 Mark erhöht. Für Unterbringung privater Wohlfahrts- und Gesundheitspflege sollte man neu 4000 Mark ein. Ein Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für Jugendpflege und Jugendfürsorge von 15.000 auf 20.000 Mark wurde abgelehnt. Ein Antrag, der angelegte 3000 Mark für Förderung des Handwerks auf 4000 Mark zu erhöhen, fand Ablehnung. Angenommen wurde ein Antrag bezüglich eines Zuschusses für Lehr- und Vermittlungsstellen in den Volksschulen (10.000 Mark). Der Etat balanciert in Einnahme und Ausgabe laut Ansatz mit der Gesamtsumme von 3.173.300 Mark, der Nebenhaushaltsplan des Bezirksfürsorgeverbandes in Einnahme und Ausgabe mit insgesamt 1.075.000 Mark. Der außerordentliche Etat zeigt in Einnahme und Ausgabe einen Anstieg von 1.878.333 Mark auf. Die Gesamthaushaltspläne, einschließlich der des Arbeitsamtes, wurden vom Kollegium angenommen.

Der Kreisstag nahm auch Stellung zu der Eingemeindungsfrage. In der Entscheidung, die einstimmig angenommen wurde, heißt es wie folgt:

Der Kreis Schwelm weist die Auffassung, als wenn er nichts anderes als ein Gebiet für die Ausdehnungsmöglichkeit der benachbarten Großstadt sein soll, mit aller Entschiedenheit zurück. Der Kreisstag lehnt aber auch alle Bestrebungen auf Lösung einzelner Kreisteile ab.

Wie eine 92-jährige die Elektrische ärgert.

X. Linden-Dahlhausen, 12. März. Bine Portmann geb. Köhling wurde Samstag 92 Jahre alt. Leben kann sie noch wie in den besten Jahren. Nach Lennep fährt sie öfters allein, obwohl sie zweimal dorthin umfassen muß. „Um die Elektrische zu ärgern“, macht sie den Weg nach Bochum (1½ Stunde) stets zu Fuß — „da sollt an mir nicht denken“ — äußert sie mit gutem Humor, „es geht te heute, davor ärgert sie sich.“

Kleine Vergische Chronik.

SS. Ohligs, 12. März. Die Stadtverwaltung in Ohligs und der Verkehrs- und Verschönerungsverein waren an das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde herangetreten, damit dieses den alten Friedhof freigeben solle, der zu einem Volkspark umgestaltet werden sollte. Das Presbyterium hat diesen Antrag ablehnen müssen mit Rücksicht auf die Angehörigen derer, die dort beerdigt sind. Aber der Friedhof soll an bestimmten Tagen für das Publikum geöffnet werden. Es sollen Bänke aufgestellt werden, damit trotzdem jedermann dort Zutritt haben kann.

SS. Milpe, 12. März. Vom Lastenaufzug der Kapi gepalpen. Im Betrieb der Firma Effer u. Co. geriet der 17-jährige Lehrling Schünemann auf noch ungeklärte Weise mit dem Kapi so unglücklich unter einen Lastenaufzug, daß ihm der Kopf buchstäblich gespalten und eingedrückt wurde.

Das verschwundene Verlenkollier des Prinzen von Wales.

Eine sensationelle Diebstahlschicksale.

London, 10. März.

Die Detektivbureaus von London und Paris befaßten sich mit der Aufklärung eines geheimnisvollen Diebstahls, der die Öffentlichkeit der beiden Reichshäute lebhaft beschäftigt. Wie bereits ein Telegramm aus Paris zu melden wußte, ist ein Kollier, das in Paris als versicherte Sendung nach London ausgegeben worden war, auf dem Wege spurlos verschwunden. Der Affäre verleiht nun der Umstand ein besonderes Interesse, daß dieses Kollier vom Prinzen von Wales aus Paris bestellt worden sein soll. Das Kollier hat einen Wert von 65.000 Pfund (1.300.000 Mark). Es ist wohl der größte Diebstahl, der in Frankreich und in England im Laufe der letzten Jahre zu verzeichnen war. Das Postpaket war auf eine sehr hohe Summe, die fast dem vollen Wert entspricht, versichert. Die englische Versicherungsgesellschaft, die in erster Reihe geschädigt ist, hat bereits auf die Zustandebringung des Kolliers den halbjährlichen Preis von 5000 Pfund Sterling ausgesetzt.

Das Kollier ist am 23. Februar im Hauptpostamt in Paris von einer großen Juwelensfirma an den Londoner Juwelier Thier & Co. ausgegeben worden. Es wurde sorgfältig in einem kleinen Stahlbehälter verpackt und an drei Stellen versiegelt. Das Paket ist nun in London überhaupt nicht angekommen. Auch der Begleitschein, der von dem Eintreffen des Pakets den Londoner Adressaten hätte verhandigen sollen, ist verschwunden.

Das Kollier selbst besteht aus siebenundfünfzig rosafarbigen großen Perlen, ferner drei großen Diamanten. Die Perlen sind australischer Herkunft. Sie wurden auf dem Pariser Markt im Auftrag der englischen Firma von drei Agenten zusammengekauft. Es ist vorüberhand rätselhaft, wie außer dem Absender, dem Adressaten und dem Vertreter der Versicherungsgesellschaft andere Personen von der erfolglosen Aufgabe des Kolliers Kenntnis haben erhalten.

Aus dem vergischen Vereinsleben.

Aus den Renscheider Vereinen.

SS. Renscheid, 12. März. Der Krieger- und Landwehr-Verein Renscheid-Landwehr beging einen Familienabend, bei dem die Regelung der neuen Fahne stattfand. In feierlicher Weise wurden verschiedene Kameraden geehrt. 1200 Kameraden erhielten die Fahne. Die Kameraden Bitter und Stredigast die Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft, Kamerad Seidich für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand und Kamerad Seidich für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand. Die Kameraden Bitter und Stredigast die Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand und Kamerad Seidich für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand. Die Kameraden Bitter und Stredigast die Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand und Kamerad Seidich für 25-jährige Mitgliedschaft im Vorstand.

Der Landwehrverein „Deutscher Kaiser“ feierte sein 47. Stiftungsfest. Nach einleitenden Musikstücken der Handwehler Feuerwehrlinien unter Obermusikmeister Richard Drems begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Seidich, die Erschienenen, gedachte der Gefallenen und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Nach einem Vortrag folgte ein Vortrag des Quartettvereins „Frohndübel“. Am Schluß waren die turnerischen Vorführungen der Damenabteilung des Renscheider Turnbundes.

Kreisriegerverband Solingen.

SS. Ohligs, 12. März. Gestern tagte in Ohligs unter dem Vorsitz von Major Andre Bieddorf der Kreisriegerverband für den Kreis Solingen. Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt:

1. Das Schloß Bensberg wird als westdeutsches Kriegerdenkmal eingestrichen. Das Schloß wird auf 30 Jahre zur Verfügung gestellt. 2. An der Heimattagung auf Schloß Burg nehmen die Vereine des Kreisriegerverbandes Solingen teil. Im Laufe dieser Heimattagung sollen die ältesten Fahnen des Bezirks geneigt werden. Als die älteste Fahne im Feldbörse Bezirk darf man die Fahne des Wald-Reichs-Kriegervereins bezeichnen. Sie stammt aus dem Jahre 1812. Die Fahne nimmt General Diefenbach vor. 3. Es soll an jedem Ort eine Kriegergedächtnis- und Hinterbliebenengruppe eingerichtet werden mit Anschluß an den Renscheider Bund.

Das Ehrenmal in Rönshof.

SS. Rönshof, 12. März. Am Volkstrauertage hat eine gut besuchte Bürgerversammlung über das geplante Ehrenmal für die Gefallenen entschieden. Als Denkmalplan wurde der Garten vor dem Postamt bestimmt. Der Plan ist so groß, daß bei Volkstrauertagen die Vereine der Gemeinde aufstellen können. Dem Vorschlag des Bürgerausschusses folgend, wählte die Versammlung einstimmig den Entwurf des Bildhauers H. Dammann-Vertin-Grünwald, einen Festabend darstellend. Es ist ein Standbild von 2,50 Meter Höhe auf einem 1,50 Meter hohen Sockel in weißem Marmorstein. Durch dieses Ehrenmal gibt die kleine Gemeinde Rönshof ein Beispiel des Opfers und Gemeinheits. Das Ehrenmal soll im Monat Juli gleichzeitig mit den neuen Kirchenglocken eingeweiht werden.

geweiht werden. Das erste Geknatter der Glocken, welche als Ersatz für die im Kriege abgelieferten beschafft werden, als eine Ehrung der Kriegsoffer. Dem Bürgerausschuß wurde die Vorbereitung der Beisetzung übertragen.

Bürger- und Verkehrsverein Wettmann.

SS. Wettmann, 12. März. Zu Anfang der Jahreshauptversammlung des Wettmanner Bürger- und Verkehrsvereins hob der erste Vorsitzende, Robert Fritz Wagner, hervor, daß der Verein durch seine Tätigkeit seine Existenzberechtigung bewiesen habe. Das zeigte auch der Jahresbericht. Als besonderes Verdienst des Vereins und des vorbereitenden Ausschusses unter Leitung von Kaufmann Hermann Jakob ist die organisierte Verkehrs- und Verkehrsvereins in Wettmann im Dezember vorigen Jahres anzusehen. Eine längere Aussprache entspann sich über die ins Auge gefassten Verbesserungen in der Zuverlässigkeit auf der rheinischen Bahnstrecke. Eisenbahnvorkehrer Zimmroth stellte die teilweise Erfüllung der Forderungen in Aussicht.

SS. Lüttringhausen, 12. März. Im dichtbesetzten Saale des „Lüttringer Hofes“ nahm das 73. Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Liedertafel“ einen glanzvollen Verlauf. In die Begrüßungsworte des ersten Vorsitzenden, Paul Reefe, schloß sich eine reichhaltige Vortragsfolge an. Wie die „Liedertafel“, so erntete auch die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Lennep reichen Beifall für ihre Darbietungen. Die Festrede des Bürgermeisters Dr. Euthoff-Groß stellte das deutsche Lied in den Mittelpunkt und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Der erste Vorsitzende, Korten, überreichte dem Dirigenten, Musikdirektor Eitel-Eberfeld, anlässlich seines silbernen Lehrerjubiläums und seiner mehrjährigen Tätigkeit im Verein ein Geschenk mit herzlichsten Glückwünschen.

Zusammenkunft des Oberbergischen Gebirgsvereins.

SS. Gummersbach, 12. März. Fast vollständig waren die Mitglieder des erweiterten Vorstandes zu der von dem Vorsitzenden, Landrat Dr. Haarmann, einberufenen Versammlung erschienen. Der Vorsitzende gab zunächst Bericht über die Gründungsversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes in Eberfeld, auf welcher dem Kreis Gummersbach 2 Züge in der Vorliste eingeräumt wurden. Tibus-Eberfeld erläuterte Bericht über die Durchführung der Wegemarkierung und machte die erfreuliche Mitteilung, daß, nachdem das Bergische und Niederbergische Land bearbeitet waren, nun auch das Oberbergische Land an der Reihe sei. Im Kreis Gummersbach sind allein 500 Kilometer zu bezeichnen. In der Zeit von April bis 1. Juli werden die Arbeiten beendet sein.

Wetterbericht.

Montag den 12. März, 8 Uhr morgens.

Station	Temper. (Reinh.)	Wind	Wetter	Temp. Gel.
Dortm.	76,2	OSO leicht	bedeckt	-3
Darmst.	76,6	O leicht	Schnee	-3
Wien	76,2	O leicht	leichter Nebel	-3
Zürich	77,6	SSO leicht	flar	-9
Wien	76,2	flar	wolft	-3
Frankfurt-M.	76,8	O leicht	bedeckt	-3
Hannover	76,4	N mäßig	bedeckt	-3
Berlin	76,0	ONO leicht	bedeckt	-6
Köln	76,1	O leicht	wolft	-3
München	76,4	flar	bedeckt	-5
Magdeburg *	518,9	SO leicht	bedeckt	-8
Wien *	69,5	SSO leicht	bedeckt	-10
Wien Wien	67,1	S leicht	heiter	-3
Wien	76,7	OSO leicht	bedeckt	-3
Wien	76,0	O leicht	bedeckt	-3
Wien	76,0	SSW leicht	bedeckt	-2
Wien	76,1	OSO mäßig	Schnee	-0
Wien	76,0	NO leicht	flar	-3
Wien	76,7	flar	flar	-1
Wien	76,2	SO leicht	bedeckt	2
Wien	76,1	N mäßig	bedeckt	-2
Wien	76,6	NNO leicht	bedeckt	1
Wien	76,6	N leicht	flar	-3
Wien	76,8	NO leicht	heiter	-3
Wien	76,7	S leicht	bedeckt	11
Wien	76,1	flar	Schnee	-3
Wien	76,1	O leicht	Wien	-3
Wien	76,0	SO leicht	Wien	-13
Wien	76,1	NNO mäßig	bedeckt	-3
Wien	76,1	NW leicht	flar	-3
Wien	76,7	N leicht	flar	-3

Stellen-Anzeigen

Nr. 61

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

12. März 1928

Färber-Meister für Baumwoll-Schwarzfärberei

sofort gesucht. Derselbe muß mit allen vorkommenden Schwarzfärbungen bestens vertraut sein. Bei guten Leistungen handelt es sich um eine Dauerstellung. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Herrn

zur Bearbeitung der Buchdruckerei. — Aufst. Bewerbungen unter E 10770 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Reiseführer
mit dem Ziel, ein junger, unverheirateter Mann, der bereits im Ausland tätig war, um 1. April an die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Maratrennen
für Maratrennen. — Aufst. Bewerbungen unter E 10770 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge
für die Elberfelder, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Herrn

weiche für den Reiseberuf Interesse besitzen, ist durch Ausbildung einer leichteren, angenehmen Reiseleiterin Gelegenheit gegeben, sich eine unabhängige, mit dauerndem hohem Verdienst verbundene Tätigkeit zu verschaffen. Gründliche, erfolgreiche fachmännische Anleitung. Bewerberinnen werden gebeten, sich vorzulegen u. 10-12 u. von 3-6 Uhr in unserer Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße 20, part. 2134a

Reisenden

mit guten Umgangsformen, welcher an intensives Reiseverhältnis Interesse haben und sich für die Reiseberuf qualifizieren. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Dauer-Griffen

vornehmster Art mit einem nachweislichen Monatslohn von 4-500 Mk. vielen weiteren Vorteilen. Bewerberinnen werden gebeten, sich vorzulegen u. 10-12 u. von 3-6 Uhr in unserer Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße 20, part. 2134a

Lastwagenverkäufer

gekauft. Es sollen sich nur solche Personen bewerben, die schon mehrere Jahre im Lastwagenverkauf mit nachweisbarem Erfolg tätig waren. Ausländische Bewerberinnen werden gebeten, sich vorzulegen u. 10-12 u. von 3-6 Uhr in unserer Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße 20, part. 2134a

Meister

für die Herstellung von gemauerten, steinernen und kunststeinernen Treppen nach Maß. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Rhein. Weberei

mittleren Umfangs, welche in der Hauptstadt Rheinlands, Elberfeld, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Stuhlmeister

weiche in der Hauptstadt Rheinlands, Elberfeld, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Tüchtiger Andreeher

für Breitweberei. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Tüchtige Groß- u. Kleinfußarbeiter

auf Bestellung gesucht. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

1 laufm. Lehrling

Bewerber mit dem Reifezeugnis d. Obersekunda oder Handelschulbildung wollen sich melden. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrlinge

gekauft. Defizitieren stellen wir einige Lehrlinge. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Telefonistin

die mit der Bedienung einer umfangreichen Stadtkommunikation zentralisiert verbunden ist. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Von einem Modenhause

mit einer gewandten 0314

Telefonistin

die mit der Bedienung einer umfangreichen Stadtkommunikation zentralisiert verbunden ist. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Elberfeld

mit einer gewandten 0314

Telefonistin

die mit der Bedienung einer umfangreichen Stadtkommunikation zentralisiert verbunden ist. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Einfaßes Fräulein

38 Jahre, 1. Stellung als Hauswirtschafterin in einem kleinen Haushalt oder bei einer Dame. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Einfaßes Fräulein

38 Jahre, 1. Stellung als Hauswirtschafterin in einem kleinen Haushalt oder bei einer Dame. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Einfaßes Fräulein

38 Jahre, 1. Stellung als Hauswirtschafterin in einem kleinen Haushalt oder bei einer Dame. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrjunge

mit Obersekundareife in Chemie u. Physik. — Angeb. unter 437 an General-Anzeiger, Barmen, Neuenweg 37. 2134a

Lehrj

Die Internationale Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge in Leipzig.

33 inländische und 4 ausländische Firmen sind vertreten.

Man kann wohl sagen, daß die Lastkraftwagen-Ausstellung in Leipzig hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit und ihrer Fülle interessanter Ausstellungsgegenstände selbst hochgeachteten Erwartungen voll entspricht. Der Weg, den die 37 ausstellenden Kraftfahrzeugfirmen nur vier ausländische Firmen vertreten sind. Ausgestellt sind außer dem zahlreichen Zubehörmaterial 59 Typen von Lastkraftwagen, 26 Omnibusse, 17 Kipper, Feuerwehre- und Spezialfahrzeuge, 13 Dreiradlastwagen und sechs Schlepper. Unter den Lastkraftwagen entfällt die größte Anzahl auf die 1,5-, 3,5- und 5-Tonnen-Fahrzeuge. Vier- und Sechszylindermotoren sind etwa gleich stark vertreten, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß manche Typen in mehrfacher Ausführung vertreten sind, so besonders Lastwagen mit verschiedenen Aufbauten auf gleichem Chassis, während vor allem die neuen Großtypen nur einmal vertreten sind. Auffällig ist auf dieser Ausstellung die außerordentlich starke Zunahme der Luftbereifung für Lastkraftwagen (Dunlop, Continental, Excelsior, Peters Union usw.). So sind etwa 78 Prozent aller ausgestellten Fahrzeuge mit Luftbereifung, teilweise mit Kienclustreifen, versehen, während der Rest sich auf Glaskl- und Hochdruckluftreifen verteilt. Die meisten Fabriken sind ferner zur Luftsteuerung übergegangen, bei den Omnibussen ist das Niederdruckchassis vorherrschend. Recht interessant ist bei den Lastwagen die Zunahme der Dreifachlenker. Bei der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Lastkraftwagens hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, die Fahrzeuge möglichst schnell und gründlich zu entladen. Die frühere Hinterladerbauart hat dazu nicht immer ausgereicht, zumal die Platzverhältnisse auch häufig eine seitliche Entladung erforderlich machten. Man schuf also die Dreifachlenker, die ein Entladen nach hinten und nach beiden Seiten ermöglichen. Bei einigen Typen wird die Rührvorrichtung durch Handwinde ersetzt, bei anderen hydraulisch. Einige große Lastkraftwagenfabriken sind ferner zur Gummilagerung der Federn übergegangen (u. a. Prupp und Hansa-Flond). Hier lagern die Federenden in Gummiklöden, sind also elastisch mit dem Rahmen verbunden. Es wird dadurch eine größere Schonung der Federn erzielt, die Reibung verhindert und damit eine besondere Schwingung überflüssig. Die Vierachsbremse ist auf der Ausstellung natürlich vorherrschend und beträgt 64 auch bei den schweren, langsam fahrenden Fahrzeugen immer mehr ein. Die Dreifachlenker sind durchwegs mit Sechsradbremsen versehen. Unter den Bremsen selbst tritt die hydraulische Bremse (Luftdruck, Saugluft- oder Sechsradbremse) immer härter hervor. Zahlreiche Firmen, die ihre Fahrzeuge mit mechanischer Bremse versehen, liefern sie auf Wunsch aber auch mit hydraulischer Bremse, wodurch allerdings der Preis nicht unerheblich erhöht wird. Mit Preisangaben sind die meisten Firmen recht zurückhaltend, obwohl sie wirklich keine Ursache zu übertriebener Zurückhaltung haben, denn die Preise sind durchaus wettbewerbsfähig und brauchen sich vor denen der ausländischen Fahrzeuge absolut nicht zu verstecken. Einige Preise sollen nachstehend angeführt werden. So kostet das Brennbauer-Gepäck-1,5-Tonnen-Fahrzeug 4150 M., das Daimler-Benz-1,5-Tonnen-Chassis 7000 M., Daimler-Benz-3,5-Tonnen-Fahrzeug 19.400 M., das gleiche Alketter-Fahrzeug für 26 Fahrgäste (Niederdruck) 28.000 M., Hansa-Flond-13,3-Tonnen-Chassis mit Anord-Truckluft-Bremsen 11.000 M., Moarbus-Omnibus für 40 Personen 31.500 M., Opel-1,5-Tonnen-Frischenwagen 4500 M.

Einem 3,5-Tonnen-Fahrzeug für Kuplast, einem Omnibus mit Leichtmetallaufbau eigenen Fabrikates für 25 Personen, einem 5-Tonnen-Fahrzeug und einem Omnibuschassis für 36 Personen als Ein- und bis zu 52 Personen als Zweifachlenker. Die 3,5-Tonnen sind mit Vier-, die 5-Tonnen mit Sechszylindermotoren ausgerüstet. Die Rührvorrichtung der Dürffoywagen hat Gummigelände, die feiner Schmirung und Wartung bedürfen. Die Abkürzwerke, vormalig Heinrich Klever, A.G., Frankfurt am Main, zeigen drei Aufbauten von 1,5- bis 5-Tonnen-Aufbau. Letzterer ist als Schnell-Lieferwagen ausgebildet und mit 45 PS-Sechszylindermotor versehen. Alle Fahrzeuge besitzen Selbst- oder Vierachsbremse. Die Daimler-Benz-A.G., Gaggenau, bringt mehrere Aufbauten für 1,5 bis 5 Tonne Kuplast, ein Stadtippenjahr-

ders langem Fahrgestell, einen normalen und einen Niederdruck-Omnibus, sämtlich mit Anord-Bremsen. Die Junler-Motorenbau-G. m. b. H. in Dessau ist mit Junler-Dieselmotoren in verschiedener Ausführung vertreten. Die Kommand-G. m. b. H., Elbing, beschickt die Ausstellung mit einem Niederdruckfahrergestell für drei Tonne Kuplast mit Spezialaufbau (Klappenbierwagen), einem 2,5-Tonnen-Fahrzeug ohne Aufbau, einem Großkraftschlepper für Straßenzug und einem Kleinkraftschlepper. Die Schlepper sind für Anbringung einer Kiemenscheibe eingerichtet, können also auch zum Beispiel in der Landwirtschaft, gleichzeitig als Antriebsmaschinen für andere Maschinenarten verwendet werden. Die Rud. Ley. A.G., Arnstadt, zeigt zwei neue 12/45-PS-2-Tonnen-Schnellfahrwagen als Omnibus, Kasten- und Frischentwagen; die J. A. Maffei-A.G. in München drei Maffei-Schnell-Fahrwagen und vier Anhänger. Einer der Zugwagen wird mit Kuppelbremse ausgerüstet, ein anderer mit Schneepflugvorbau. Die C. D. Magirus-A.G. in Ulm bringt neben Aufbauten ihre bewährten Feuerwehrräder, Zugwagen und Omnibusse für 30 bis 40 Personen; teilweise sind die Fahrzeuge mit 100-PS-Motoren ausgerüstet. Die Mannesmann-Mulag, Kaden, zeigt ihre Aufbauten als

zwei Bergarbeiter, von denen der zweite aber nur als Hilfsbergarbeiter bei schwierigem Gelände zugeschnitten wird. Die Motoren selbst liegen auf Gummi, wie auch die Federn auf Gummi gelagert sind. Die Firma Adam Opel in Rüsselsheim zeigt ihre bekannten Lieferwagen und u. a. einen 2-Tonnen-Rastwagen mit Sechszylindermotor mit Sechszylinderantrieb an der Hinterachse und Halbellipfenfedern mit Gummiauflage. Die P. H. W. m. b. H., Gussau Hiller A.G. in Jüttan bringen ihre Aufbauten als Postfahrzeuge, Kleinbusse und Kleintransportwagen, Krankenwagen und als Spezialausführung für vielseitigen Verwendungszweck zur Schau. Mehrere Dreirad-Lieferwagen mit Frischen- und Rastenaufbau bringt die Koffler-Lieferwagen-G. m. b. H., Wandsbeck, darunter als neues Modell einen 0,5-Tonnen-Dreiradwagen mit 7-PS-Zweifachlenker-Motor. Die österreichischen Steyr-Werke bringen ihre Sechszylinderfahrzeuge in fünfschacher Ausführung. Die Steyr-Werke zeigen zwei Sechszylinderfahrzeuge mit und ohne Aufbau und einen Sechszylinder-Krankenwagen. Die bayerische Maschinenfabrik in Plauen (Vomag) zeigt neben Omnibussen und Lastwagen auch Spreng- und Spülwagen und Dreifachlenker.

Gegenüber dieser Fülle von Ausstellungsgegenständen deutscher Lastkraftwagenfabriken haben die wenigen ausstellenden ausländischen Firmen natürlich einen außerordentlich schweren Stand, zumal sie nicht bringen können, was sich gegenüber den heimischen Produkten besonders hervorheben könnte. Die Citroen läßt durch ihre deutsche Vertretung ihre 0,5- und 1-Tonnen-Aufbauten (gefertigte Aufbauten, darunter solche mit Muldenklappen, Feuerwehrräder usw., während sich Ford auf seine bekannten Liefer- und Lastwagen in mehrfachen Ausführung beschränkt. Die General Motors bringen ein Aufbautenmodell mit Pontiac-Sechszylinder-Motor und zwei Modelle mit Buick-Sechszylinder-Personenwagenmotoren sowie mehrere Chevrolet-Liefer- und Lastwagen aus den belgischen deutschen Vertretungen. Die französische Renault bringt Aufbauten von 0,5, 1,4 und 3 Tonne, eine Zugmaschine mit Anhänger und einen Traktor. Der Traktor ist einer der Kleinste auf dem Weltmarkt.

Von deutschen Motorradfabriken sind zu erwähnen die deutschen Industrie-Werke A.G. in Spandau mit einem D-Motor mit Seitenventilwagen, die J. Schopauer Motorenwerke mit verschiedenen Kleinlieferwagen. Dieses Werk zeigt übrigens zum erstenmal seinen neuen Motorradwagen mit 15-PS-Zweifachlenker-Zweitaktmotor, der als Liefer- und als Personenlastwagen hergestellt wird und mit Motorradbremsen ausgerüstet ist. Die J. Schopauer (Kürten) zeigt drei Dreirad-Lieferwagen in verschiedener Ausführung.

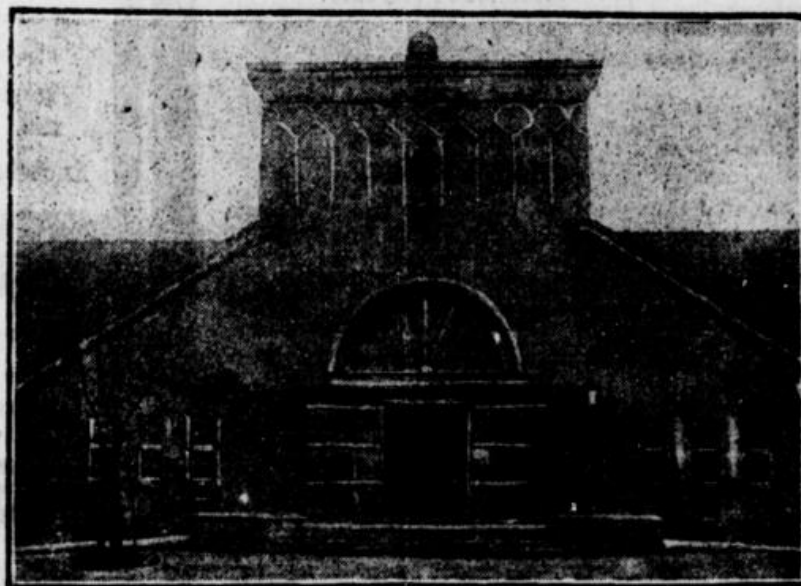
Neben den Lastwagenfabriken stellen (außer den zahlreichen Zubehörfirmen) noch eine Anzahl Kofflerfabriken ihre Erzeugnisse aus, meist in Verbindung mit bereits angeführten Fahrzeugen der Lastwagenfabriken, so daß sich eine besondere Sprechweise ergibt. Erwähnt sei schließlich noch eine Stahlkofflerfabrik, die die Waggonfabrik Altmannschacht Verdingen auf einem Daimler-Benz-Niederdruck-Omnibuschassis zeigt. Neben der Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse und gegenüber Widerstandskraft sind Stahlkofflerbauern bei größeren Fahrzeugen leichter als Holzauflagen.

Die Zubehörfabrik auf der Ausstellung.

Es ist selbstverständlich, daß auf der Internationalen Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge die Zubehörfabrik außerordentlich stark vertreten ist. Bedauerlich ist, daß die Herstellerfabriken darauf verzichtet haben, im einzelnen ihre Erzeugnisse auf der Ausstellung zu bringen, obgleich gerade die Bereifungen für Last- und Sonderfahrzeuge ein ganz besonders interessantes Gebiet sind.

Ein wesentlicher Bestandteil auch der Lastkraftwagen ist die elektrische Einrichtung. Hier ist an erster Stelle die Firma Robert Bosch, A.G., Stuttgart, zu erwähnen, die neben Jänbauer, Zündkerzen, Lichtmaschinen, Anlassern, Scheinwerfern und Lichtschaltern auch Stoßdämpfer, Schweißmaschinen, Hochdruckpumpen, auch Hochdruck-Servo-Bremsen zeigt, mit denen übrigens eine An-

Moderne Friedhofsbauten in Deutschland.



Der Eingang zur Urnenhalle auf dem neuen Dortmunder Friedhof, der zu den schönsten und größten Friedhofsanlagen Deutschlands gehört.

geschell sowie Omnibus-Niederdruckfahrergestelle mit und ohne Aufbau. Die leichteren Fahrgestelle sind mit 55 PS., die schwereren mit 70 PS. Sechszylinder-Motor ausgestattet worden. Einzelne Daimler-Benz-Fahrzeuge sieht man noch auf fremden Ständen als Gardinen- bzw. Roboterwagen, hydraulische Dreifachlenker und Kleintransportwagen. Der Stand der Brennbauerwerke enthält vier Aufbauten von 1/2 bis 1 1/2 Tonne und einen Omnibus, sämtlich mit Vierachsbremse. Die Deutsche Lastkraftwagenfabrik A.G., Düsseldorf-Ratingen, zeigt ein Omnibusfahrergestell ohne Karosserie, einen hydraulischen Dreifachlenker, einen 4-Tonnen-Frischenwagen und einen 5-Tonnen-Müllwagen, sämtliche mit Daimler-Benz-Motorbremse bzw. Anord-Truckluftbremse. Die Fahrzeugfabrik Ansbach vorm J. M. W. zeigt Spezialfahrzeuge für Kuplast mit prefluftgeführten Motoren, darunter einen Müllwagen. Die Hansa-Automobilwerke in Babelsberg (Coblenz) bringen u. a. einen Kombinations-Lieferwagen, der in kürzester Zeit in einen vielseitig einsetzbaren Personenwagen umgewandelt werden kann. Auf den Ständen der Hansa-Flond-Werke A.G. in Bremen sieht man neben Lastwagen einen geschlossenen Möbelwagen auf beson-

der langem Fahrgestell, einen normalen und einen Niederdruck-Omnibus, sämtlich mit Anord-Bremsen. Die Junler-Motorenbau-G. m. b. H. in Dessau ist mit Junler-Dieselmotoren in verschiedener Ausführung vertreten. Die Kommand-G. m. b. H., Elbing, beschickt die Ausstellung mit einem Niederdruckfahrergestell für drei Tonne Kuplast mit Spezialaufbau (Klappenbierwagen), einem 2,5-Tonnen-Fahrzeug ohne Aufbau, einem Großkraftschlepper für Straßenzug und einem Kleinkraftschlepper. Die Schlepper sind für Anbringung einer Kiemenscheibe eingerichtet, können also auch zum Beispiel in der Landwirtschaft, gleichzeitig als Antriebsmaschinen für andere Maschinenarten verwendet werden. Die Rud. Ley. A.G., Arnstadt, zeigt zwei neue 12/45-PS-2-Tonnen-Schnellfahrwagen als Omnibus, Kasten- und Frischentwagen; die J. A. Maffei-A.G. in München drei Maffei-Schnell-Fahrwagen und vier Anhänger. Einer der Zugwagen wird mit Kuppelbremse ausgerüstet, ein anderer mit Schneepflugvorbau. Die C. D. Magirus-A.G. in Ulm bringt neben Aufbauten ihre bewährten Feuerwehrräder, Zugwagen und Omnibusse für 30 bis 40 Personen; teilweise sind die Fahrzeuge mit 100-PS-Motoren ausgerüstet. Die Mannesmann-Mulag, Kaden, zeigt ihre Aufbauten als



Eine ungeahnte Fülle von Schönheit

schlummert in Ihrer Haut und kommt nicht zur Entfaltung. Sie sollten die schlafenden Schönheitsgeister wecken. Es ist so leicht. Waschen Sie sich regelmäßig mit der milden, duftigen Zuckooch-Creme-Schönheits-Seife. Massieren Sie den kosend-weichen Schaum leicht in die Poren und machen Sie diese dadurch frei für die lebens- und schönheitsfördernde Hautatmung. Und dann reiben Sie morgens und abends Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände mit der

hauternährenden, prachtvollen Zuckooch-Creme ein. Zuckooch-Creme wird von der Haut restlos aufgenommen und wirkt verjüngend. Der Falten- und Runzelbildung wird vorgebeugt. Ihre Haut bleibt sammetweich, und Sie erzielen jenen vornehm-matten, verführerisch-schönen, pastellartigen Teint, um den Frauen von Welt so oft beneidet werden.

Zuckooch-Creme nicht färbend, keine Augencreme, Hautcreme und Fußcreme, die keine Hautirritation für sich haben. In Tuben zu 30, 45, 60 u. 90 Pf. in großen, eleganten Porzellanboxen zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50 Pf. in eleganten Porzellanboxen zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50 Pf.

ZUCKOOCH-CREME

nur Zuckooch-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so sehr und schön erhält. Die Herren, die Schöpfung schätzen, nicht schaden.

In recht anschaulicher Weise zeigt der Sachnormenausschuß der Kraftfahrzeugindustrie (Harta) die Vorteile der Normung im Kraftfahrzeugbau. Zwei Pyramiden aus Kolbenringen zeigen auf der einen Seite die große Zahl der vor der Normung verwendeten Größen, auf der anderen Seite die Beschränkung der Anzahl nach der Normung. Eine Reihe von Bildern und Tafeln zeigt die gleichen erzielten Vorteile auf anderen Gebieten des Automobilbaues an.

Die Beerdigung findet Mittwoch 14. März.
nachm. 4 Uhr, auf dem ref. Friedhof Hochstr.

Die Ueberführung findet nach seiner Heimat Arnsberg i.W. statt. — Die Beerdigung erfolgt auf dem dortigen Friedhof am Donnerstag 13. März. nachm. 3½ Uhr. — Die feierl. Exequien werden Mittwoch 14. März. vorm. 9 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.

**Verein der Betriebs-, Verkehrs-
und technischen Kontrolleure
im
Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld**

**General-
Anzeiger**
für Elberfeld
-Barmen

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

VTAF

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 11 Uhr von der Kapelle des n. h. Friedhofes am Brettschen aus statt. 27/48

Die Beerdigung findet am Dienstag 12. März nachm. 3¼ Uhr. von der Kapelle des luther Friedhofes am Brettschen aus statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 14. März, nachmittags 4½ Uhr, von der Friedhofskapelle im Klingelholz, Hugostr.,

Die Beerdigung findet Mittwoch 14. März, nachm. 5¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. b7746

Elberfeld, den 12. März 1938.

Barmen, den 12. März 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes auf dem Brettchen aus statt.

Fr. Koth: Breiten,
schonmtl. genamp A 4
Pasta, 5,00 Mk. od. Kreu
und Nierenstück 5,5 Mk
vers. g. Nachu H. Kropp
chlecht. Pokissen Oup
Geg: 1984. v3.

Bohmisch,
11401 - 12001 Str. 10-11
10-11 Str. 10-11
(Wittig, D. Rhein-
Mont.-Ber.) abzug.
Hingeb. unt. D. 827

Wie man sich bettet, so schläft man.
Bettfedern-Reinigung
 durch 2 elektr. Maschinen für
Betten- Wagner
 Filz- und Schwannsch

[illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 61 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 12. März

Die Auslands-Kommunal-Anleihen.

Endgültige Entscheidung erst in einigen Wochen.

Die Beratungsstelle für Auslandsanleihen trat am Freitag zusammen. Ueber die Besprechung wird eine offizielle Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Die Tätigkeit wird zunächst in einem Feststellungsverfahren bestehen, um zu ermitteln, welche Beträge nach den Grundsätzen der Beratungsstelle an sich befürwortet werden könnten. Wenn nach Prüfung der sämtlichen Anträge ein Überblick darüber gewonnen ist, in welcher Gesamthöhe Anleihen zu befristeten geeigneten Werten, wird die Beratungsstelle entscheiden können, welcher Gesamtbetrag mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Wirtschaft und unter Berücksichtigung des Schutzes der Währung hereingelassen werden kann. Erst dann wird es möglich sein, sich über die Beträge schlüssig zu machen, die den einzelnen Gemeinden zugesprochen werden können.

Aus dem Kommuniqué läßt sich entnehmen, daß sich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beratungen und Genehmigungen einzelner Anleihen aufgenommen werden können, mindestens noch einige Wochen vergehen dürften, so daß sich die Hoffnungen, daß schon in allernächster Zeit neues Auslandskapital nach Deutschland fließen wird, vorerst noch nicht erfüllen dürften.

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 7. März berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt hat sich mit 137,9 gegenüber der Vorwoche nicht verändert. Die Indexziffer der Hauptgruppen stellten sich im einzelnen für Agrarstoffe auf 130,1 (Vorwoche 130,0), für Kolonialwaren auf 129,6 (129,9), für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate auf 133,7 und für industrielle Fertigwaren auf 157,1 (Vorwoche 157,2).

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 26. Februar bis 3. März im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2374 718 t Kohle gefördert gegen 2368 583 t in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Koks-Erzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 606 616 t gegen 611 718 t in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlen-Herstellung auf 60 351 t gegen 58 702 t in 6 Arbeitstagen. Die arbeitstägl. Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 26. Februar bis 3. März 395 786 t gegen 394 764 t in der vorhergehenden Woche, die tägliche Koks- und Preßkohlenherstellung auf 10 059 (9784) t. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingeleiteten Feierschichten stellte sich in der Berichtswoche auf 5778 (arbeitstägl. 963) gegen 10 942 (1824).

Austauschabkommen im Benzol- und Benzinhandel.

Wie wir erfahren, hat der Benzolverband, G. m. b. H., Bochum, mit der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Hamburg, und der Rhenania-Ossag-Mineralölwerke, A.-G., Düsseldorf, ein Abkommen geschlossen, das für die nächsten zwei Jahre die gegenseitige Belieferung mit Benzol und Benzin sicherstellt. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft und die Rhenania-Ossag verpflichten sich, vom Benzolverband bis zum 1. Juli 1928 40 000 Tonnen Benzol zu übernehmen und bis zum 31. Dezember 1930 sogar 25 Prozent der gesamten Benzolproduktion zu beziehen, die der Benzolverband in diesen 2 1/2 Jahren haben wird. Demgegenüber wird der Benzolverband von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und der Rhenania-Ossag rückwirkend vom 1. Januar 1928 bis zum 31. Dezember 1930 225 000 Tonnen Benzin beziehen. Der Benzolverband wird seine Verkaufsstellen weiter ausbauen, um auch den Kleinabsatz von Betriebsstoffen zu heben.

Export-Ausgleichssätze in der Messingindustrie.

Der von der Messing erzeugenden und Messing verbrauchenden Industrie gewählte gemeinsame Ausschuß hat auf Grund der getroffenen Abmachung für Januar die Ausgleichssätze auf 6 RM. für je 100 kg festgesetzt.

Erhöhung des internationalen Walzdrahtpreises.

Das Internationale Walzdrahtkartell nahm eine Erhöhung des Walzdrahtpreises um 5 Sh. je Tonne im Antwerpen vor.

Wachsende Bedeutung des indischen Marktes für Kunstseide.

Die Einfuhrstatistik von Britisch-Indien für die ersten neun Monate des laufenden Wirtschaftsjahres — April bis Dezember 1927 — zeigt gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres eine sehr erhebliche Zunahme der Einfuhr von Kunstseidengarn, und zwar von 3,2 Millionen lb auf 5,9 Mill. lb. Die Zunahme bei der Einfuhr von Kunstseidenstoffen — von 29,5 Mill. Yards auf 32 Mill. Yards — ist weniger erheblich, was auf ein starkes Wachstum in der verarbeitenden Industrie Indiens schließen läßt. Der Anteil Englands an der Kunstseidengarneinfuhr ist enorm gestiegen, und zwar von 330 000 auf nahezu 1,9 Mill. lb.; ernsthafte Konkurrenz am Markt sind noch Italien und in geringerem Umfange die Schweiz und Deutschland. In Kunstseidengewebe hat England den ersten Platz an Italien abtreten müssen.

Englands Schutz Zollplan für Trikotagen und Strümpfe.

Auf Veranlassung der einschlägigen englischen Industriezweige haben in London Verhandlungen

über die Einführung eines Trikotagen-Strümpf-Schutzzollgesetzes stattgefunden, über die die Untersuchungskommission nunmehr dem Board of Trade eingehenden Bericht erstattet hat. Was jedoch über diesen Bericht in der Öffentlichkeit gelangt ist, beruht nach einer drahtlich vom „Konfektionär“ in London eingezogenen Information lediglich auf Kombinationen. Der offizielle Bericht wird kaum vor Ostern bekanntgegeben werden. An zuständiger deutscher

Stelle meint man, daß die Chancen für und gegen den Zoll ungefähr gleichstehen. Die Importeure sollen in dieser Sache allerdings erheblichen Einfluß aufgewendet haben, um eine Einführung des Schutzzollgesetzes zu vermeiden. Andererseits könnten aber auch politische Gründe anläßlich der bevorstehenden Generalwahlen sehr leicht dazu führen, daß die Entscheidung im Hinblick auf die Stimmung weiter Wählerkreise zugunsten des Schutzzollgesetzes ausfällt.

Zur Lage der Solinger Industrie.

Das Reichsarbeitsministerium steht — nicht nur in Solingen — vor einer großen Verantwortung, denn der Vertrag der Solinger Industrie ist nicht der einzige, der zum 31. März 1928 gekündigt worden ist. Man kann unmöglich eine Lohnhöhung nach der anderen auf die Industrie abwälzen, ohne sich darum zu kümmern, ob diese Lohnhöhung auch tragbar ist. Es wird zwar von interessierter Seite behauptet, daß die Solinger Industrie in solchen Ländern, die eine eigene Stahlwarenindustrie haben, diese auf der ganzen Linie schlägt. Das ist unsinnig. Diese Länder sind teilweise durch sehr gute Zolltarife geschützt; man denke an Frankreich, England, die Tschechoslowakei, Italien, Spanien, ja selbst Portugal und die Vereinigten Staaten. Davon, daß die Solinger Industrie die Stahlwarenindustrie dieser Länder auf der ganzen Linie schlägt, kann nicht im geringsten die Rede sein; wo diese Industrien wirklich geschlagen werden, handelt es sich nur um Spezialartikel, die von den anderen nicht gemacht werden. Daß sonst die Solinger Industrie einen sehr schweren Kampf auszufechten hat, weiß jeder, der einmal die Briefe der Vertreter der Solinger Industrie im Auslande gelesen hat, oder sich die Mühe gemacht hat, die Exportziffern nach diesen Ländern aus der Vorkriegszeit mit denen der Jetztzeit zu vergleichen. Nun wird aber weiter behauptet, daß einerseits die Solinger Industrie die Industrien der Konkurrenzländer auf der ganzen Linie schlägt, daß aber andererseits ein Sieg nicht etwa durch entsprechend geringere Profite der Solinger Industrie im Wettbewerb mit diesen Ländern zu erklären sei, sondern durch entsprechend geringere Löhne der Arbeiter. Man weiß doch ganz genau, daß die Konkurrenz auf dem Weltmarkt heute noch mehr als früher Sache der Wettbewerbsfähigkeit, gemessen an den Preisen, ist. Es ist also Unsinn, zu sagen, daß der Arbeitgeber noch die hohen Preise erhält, während der Arbeiter stark gedrückt ist. Der Arbeiter bekommt, ob es sich um für das Inland bestellte Ware handelt, oder um solche, die exportiert werden sollen, für seine Arbeit festgesetzten Lohn, der Arbeitgeber dagegen erhält für seine Ware den Preis, der unter Berücksichtigung der Konkurrenzangebote möglich ist. Kein Mensch wird im Auslande daran denken, ihm auch nur einen Pfennig mehr zu geben. Wenn nun aber behauptet wird, daß die Richtigkeit dieser Behauptung aus der Tatsache der verschiedenenartigen Doppelzentnerpreise hervorgehe, die statistisch errechnet sind, so ist das erst recht verkehrt. Bei den errechneten Doppelzentnerpreisen handelt es sich um die Preise, die sich ergeben, wenn man die Masse, die exportiert worden ist, in das Verhältnis setzt zum erzielten Gesamterlös. Daß die sich dann ergebenden Preise nur einen recht rohen Rückschluß auf die Gesamterlöseverhältnisse der exportierten Ware zulassen, ist auch an dieser Stelle des öfteren betont worden. Ein Doppelzentner exportierter Schneidwaren im Juni 1927 soll bei Solinger Ware 875 Mk., bei Sheffielder Ware 1300 Mk., bei französischer Ware 1008 Mk. kosten. Zunächst ist festzustellen, daß die Wertzahl für die Solinger Ware stark schwankt; die Zahl von 875 Mk. ist selten, dagegen geht der Wert gelegentlich schon bis zu 975 Mk. hinauf. Bei der französischen Ware mag der Wert gerade in dem genannten Monat besonders hoch gelegen haben. Allgemein gültig sind solche Zahlen natürlich keineswegs, denn sie hängen stark davon ab, ob in dem betreffenden Monat sehr viel Quali-

tätsware oder mehr Massenware exportiert worden ist. Wenn eine Industrie wie die Sheffielder Industrie fast ausschließlich Qualitätsware exportiert, so ist es natürlich nicht besonders schwer für sie, besonders hohe Durchschnittswerte für den Export zu erzielen, da sie ja schon mit ihren Selbstkosten sehr hoch liegt. Irgendwelche Rückschlüsse auf den Unternehmerrfolg oder die Arbeiterentlohnung aber lassen derartige statistische Nachweisungen keineswegs zu. Ueber sie kann man vielmehr erst dann ein Bild gewinnen, wenn man neben den erzielbaren Preisen auch die Kalkulationen kennt, die zu den Preisen geführt haben; gerade in der Solinger Industrie aber wird man dann erkennen, daß es nicht angebracht ist, von niedrigen Arbeiterlöhnen und einem hohen Unternehmerrfolg zu sprechen.

Auch das Ergebnis der Leipziger Messe hat, soweit es bisher vorliegt, stark enttäuscht. Die Leipziger Messe ist in diesem Jahre von Solingen aus besonders stark besichtigt worden. Man ist auch von Solingen aus mit einem besonderen Optimismus nach Leipzig gefahren, denn man wußte, daß man in diesem Jahre sehr viele Kunden antreffen würde, daß also wenigstens die Möglichkeit zu größeren Abschlüssen sich bieten würde. Leider hat der Verlauf das nicht gehalten, was man erwartet hatte. Der Besuch allerdings ist groß gewesen, aber die Zahl der Leute, die mit ernsthaften Bestellungen kamen, war nicht bedeutend, und die Zahl der Bestellungen vor allen Dingen war keineswegs besonders groß. Auch hinsichtlich der Preise ist keine Änderung eingetreten; es dürfte kaum gelungen sein, die an sich zu niedrige Preisbasis zu verlassen. Man hat also Recht gehabt, wenn man in etwas skeptischer eingestellten Kreisen vor der Messe schon behauptet hat, daß man wahrscheinlich die meisten Aufträge, die man für die Leipziger Messe erwartete, infolge der Furcht der Kundschaft vor neuen Lohnhöhungen schon vorher erhalten hat. Die Versuche einzelner Fabrikanten, die Lohnklausel in die Bestellungen aufnehmen zu lassen, dürften in den meisten Fällen fehlgeschlagen sein.

Die Beschäftigung ist im Augenblick noch recht gut, und man hat in der Schneidwarenindustrie nicht die Befürchtung, daß in absehbarer Zeit die Beschäftigung schlechter werden wird. In einzelnen Branchen ist auch noch mit dem Eingang größerer Bestellungen zu rechnen, insbesondere in der Besteckindustrie. Es ist recht geschickt, daß Krupp gerade jetzt einen großen Feldzug zur Popularisierung seiner Nirostaerzeugnisse begonnen hat. Die Zeit des größten Bedarfs an rostfreien Messern steht im Sommer bevor, da in dieser Zeit die Hotels sich einzudecken pflegen. Im übrigen sollen in der Schnitfähigkeit Verbesserungen angebracht worden sein, die von erheblicher Bedeutung sind, jedenfalls aber geeignet, die Qualität der Messer erheblich zu erhöhen.

In den verschiedenen anderen Industrien des Solinger Bezirks hat sich die Lage wenig verändert. In der Bügelindustrie ist man immer noch bestrebt, neue Fabrikate zu finden, die geeignet sind, die Betriebe zu beschäftigen. Im allgemeinen ist die Beschäftigung hier sehr schlecht. In der Fahrzeugindustrie dagegen hat sich das Geschäft sehr gehoben, und man rechnet mit einer guten Weiterentwicklung für die nächsten Monate.

Dr. S. M.

Vereinigte Stahlwerke A.-G.

In dem Geschäftsbericht der Vereinigten Stahlwerke A.-G., die ihre Produktionsziffern sowie Abschlußzahlen für das am 30. 9. 1927 abgelaufene zweite Geschäftsjahr bereits bekannt gegeben hat, wird u. a. des näheren über den Verlauf des Geschäftsjahres ausgeführt, daß eine beträchtliche Steigerung in der Produktion der Zechen wie Hüttenwerke und Verfeinerungsbetriebe des Unternehmens eingetreten ist, allerdings bei dem scharfen Wettbewerb des unter wesentlich günstigeren Bedingungen arbeitenden Auslandes vielfach nur zu Preisen abgesetzt werden konnte, die auf den Auslandsmärkten und für den Bergbau auch im bestrittenen deutschen Absatzgebiet angemessenen Nutzen gegenüber den ständig steigenden Kosten und Lasten nicht ließen. Die gesteigerte Förderung und Erzeugung mußten auf die noch ihrem technischen Ausbau und ihrer rechtlichen Lage günstigsten Betriebe zusammengelegt, und zur Verminderung der Selbstkosten unter Preisgabe weiterer unrentabler Betriebsteile die verbleibenden Werke ausgebaut werden. Zu den stillgelegten Schachtanlagen, Kokereien, Briquetfabriken, Hochöfenanlagen, Martinstahlwerken und Walzwerken kommt eine große Zahl außer Betrieb gesetzter Walzenstraßen, Eisen- und Stahlgießereien und Verfeinerungsbetriebe der verschiedensten Art. Hand in Hand mit der Verlegung der Erzeugung der stillgelegten Betriebe auf die übrigen Werke wurden diese unter Aufwendung sehr erheblicher finanzieller Mittel technisch verbessert und weiter ausgebaut. Die technische Aus-

gestaltung bedingte die Aufstellung eines umfangreichen, den Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Neubauprogramms. Seine Durchführung mußte infolge der fortschreitenden Konkurrenz des kapitalstärkeren Auslandes beschleunigt und zudem den Erfordernissen der neuen Arbeitszeitbestimmungen angepaßt werden. Insgesamt sind im Berichtsjahr annähernd 100 Mill. RM. für Neubauten ausgegeben, davon etwa zwei Fünftel für die Steinkohlenzechen und Kokereien. Die übrigen Beträge dienten zum Ausbau der verschiedenen Hüttenwerke, Verfeinerungs- und Rohstoff-Betriebe sowie zur Verbesserung und zum weiteren Ausbau der Verkehrsverbindungen und Hafenanlagen sowie der Gas- und Stromwirtschaft. Die dem Vertrieb im In- und Auslande dienenden Handelsgesellschaften wurden unter wesentlicher Erhöhung ihrer Kapitalien weiter ausgebaut.

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahre der organisatorische Ausbau der Gesellschaft zu einem gewissen Abschluß gebracht und die technische Ausgestaltung der Betriebe wesentlich gefördert werden. Es muß aber dabei festgestellt werden, daß der Erfolg der auf diesen Ausbau verwandten großen Mittel und der durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen wieder aufgehoben wurde, durch die ständige Erhöhung ausschlaggebender Kostenfaktoren, und zwar insbesondere der Löhne und sozialen Lasten bei gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit.

Der Abschluß des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Für das Geschäftsjahr 1927 ergibt ein Gesamtergebnis von 414 (31,31) Mill. M. einschließlich 701 420 (474 333) M. Vortrag. Es erforderten Verwaltungskosten, Steuern, soziale Lasten 11,09 (8,79) Mill. M., Abschreibungen insgesamt 15,67 (12,59) Mill. M., Anleihezinse 1,05 (i. V. Anleihezinse und Bankprovisionen 2,5) Mill. M., so daß ein Reingewinn von 11,74 (7,41) Mill. M. zur Verfügung bleibt. Daraus sollen, wie gemeldet, eine auf 8 (6) Prozent erhöhte Dividende auf Stammaktien, 6 Prozent auf 2,34 Mill. M. vollgezählte Vorzugsaktien und 4 Prozent an Genußrechtinhaber gezahlt werden. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats beträgt 352 201 (97 474) M., 500 000 M. werden den Versorgungskassen zugewiesen und 719 246 (701 420) M. vorgetragen. Im Jahr wurden der Erneuerungsrücklage 2,5 Mill. M. überwiesen.

Unter den Passiven erscheinen die Gläubiger mit 27,12 (11,36) Mill. M., langfristige Kredite mit 13,07 (36,10) Mill. M., innere Abrechnungskonten mit 44,87 (37,16) Mill. M. Neu erscheint in der Bilanz die opoz. amerikanische Goldanleihe von 1927 mit 84 Mill. M. HV. am 26. März.

In der Bilanz zeigt das Seeadamper-Konto eine Erhöhung auf 156 (129,9) Mill. Mark. Seebäder- und Schleppdampfer usw. erscheinen mit 2,00 (0,50) Mill. M. Anzahlungen auf Neubauten stark erhöht mit 68,88 (1,58) Mill. M. Auch das Gebäude- und Grundbesitz-Konto zeigt eine Erhöhung auf 6,69 (5,56) Mill. M. Kasse und Bankguthaben betragen 55,3 (68,45) Mill. M., Wertpapiere und Beteiligungen 9,57 (5,77) Mill. M., Lagerbestände 4,91 (4,28) Mill. M., Ueberzugs- und Anleiheausgabenkonten sind mit 46,88 Mill. M. ausgewiesen (i. V. Schuldner- und Ueberzugskonten 2,24 Millionen Mark).

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach New York: D Hamburg ab Hamburg am 22. 3., ab Cuxhaven am 23. 3., D Westphalia ab Hamburg am 28. 3., direkt, D Albert Ballin ab Hamburg am 5. 4., ab Cuxhaven am 6. 4., D Thüringia ab Hamburg am 11. 4., D Neuyork ab Hamburg am 12. 4., ab Cuxhaven am 13. 4., D Deutschland ab Hamburg am 19. 4., ab Cuxhaven am 20. 4., MS Nordard ab Hamburg am 21. 4., direkt, D Cleveland ab Hamburg am 25. 4., ab Cuxhaven am 26. 4., D Hamburg ab Hamburg am 3. 5., ab Cuxhaven am 4. 5. — Nach Kanada: D Westphalia ab Hamburg am 28. 3., D Thüringia ab Hamburg am 11. 4., D Westphalia am 5. 5. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Harburg am 23. 3., D Isarhörn am 5. 4., ein Dampfer am 20. 4. — Nach der Westküste Nordamerikas: MS L. A. Christensen am 24. 3., MS Odenwald am 14. 4. — Nach Westindien, Westküste Zentralamerikas: MS Ingrid Horn am 17. 3., D Antiochia am 24. 3., MS Erfurt am 31. 3., D Rugia am 7. 4., MS Waldtraut Horn am 14. 4., MS Orinoco am 21. 4. — Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: MS Marie Horn am 27. 3., D Troja am 10. 4., MS Frida Horn am 24. 4. — Nach Cuba: D Socorro am 13. 4., D Mexico am 24. 4., D Cuba am 26. 5. — Nach Mexiko: D Feodosia am 24. 3., D Danzig am 5. 4., MS Rio Panuco am 17. 4., D Nord-Schleswig am 28. 4., D Amalia am 10. 5. — Nach der Ostküste Nordamerikas: D Albingia am 17. 3., D General Mitre am 21. 4., D Uruguay am 28. 3., D Adalia am 31. 3., D Baden am 4. 4., D Wagenwald am 11. 4. — Nach der Westküste Südamerikas: D Itara am 17. 4., D Elanor am 24. 3., D Rapot am 28. 3., D Schwarzwald am 7. 4., D Wiegand am 7. 4. — Nach Niederländisch-Indien: D Phrontis am 28. 3., D Leuna am 11. 4., ein Dampfer am 25. 4. — Nach Australien: D Demodoka am 14. 3., D Franken am 28. 3. — Nach Südafrika: D Altona am 24. 3., D Naumburg am 21. 4. — Nach Ostasien: MS Ermland am 17. 3., MS Ruhr am 24. 3., MS Vogland am 31. 3., D Ludendorff am 7. 4., D Albert Vogler am 14. 4., D Hindenburg am 21. 4. — Nach Afrika: D Tanganika am 7. 4. — Hamburg-Rheinlinie: wöchentlich ein Dampfer.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires. 24. März: Post-MS Monte Cervantes; 3. April, 9 Uhr vormittags: Post-D Cap Norte; 14. April, 10 Uhr vormittags: Post-D Cap Arcona; 21. April: Post-MS Monte Olivia; 3. Mai, 10 Uhr vormittags: Post-D Cap Polonio; 8. Mai, 9 Uhr vormittags: Post-D Antonio Delino; 20. Mai, 10 Uhr vormittags: Post-D Cap Arcona. — Mittel-Brasilien mit Schnell- und Passagierdampfern direkt nach Rio de Janeiro und Santos. 24. März: Post-MS Monte Cervantes; 3. April, 9 Uhr vormittags: Post-D Cap Norte; 12. April: Post-D Vigo; 21. April: Post-MS Monte Olivia; 28. April: Post-D Villagarcia; 5. Mai, 9 Uhr vormittags: Post-D Antonio Delino; 23. Mai: Post-D La Coruna. — Frachtdampfer nach Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos. 22. März: Post-D Bilbao; 5. April: Post-D Santa Theresa; 19. April: Post-D Argentina. — Süd-Brasilien, direkt nach Florianopolis, Sao Francisco do Sul, Paranaagua und Rio Grande. 16. März: Post-D Rio de Janeiro; 6. April: Post-D Entrerios; 27. April: Post-D Parana; 18. Mai: Post-MS Bahia; Nach Sao Francisco do Sul und Rio Grande. 24. März: Post-MS Monte Cervantes; 21. April: Post-MS Monte Olivia; 23. Mai: Post-D La Coruna. — La Plata, direkt nach Montevideo und Buenos Aires. 24. März: Post-MS Monte Cervantes; 3. April, 9 Uhr vormittags: Schnell-D Cap Norte; 12. April: Post-D Vigo; 14. April, 10 Uhr vormittags: Schnell-D Cap Arcona; 21. April: Post-MS Monte Olivia; 28. April, Post-D Villagarcia; 5. Mai.



den. Der 2
SA konnte hi